



Kommunales Gesamtkonzept II

Kulturelle Bildung in Köln (KUBIK)

Inhaltsverzeichnis

Kulturelle Bildung in Köln (KUBIK) – Zweites Kommunales Gesamtkonzept 2018	4
1. Einleitung	4
2. Erstes Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Köln - KUBIK 2012	5
3. Realisierungsphase 2012 – 2018.....	5
3.1 Etablierung von Steuergruppe und Facharbeitsgruppe.....	5
3.2 Musenkuss	6
3.3 Projekte	6
3.3.1 Kulturrucksack	6
3.4 Qualitätssicherung	7
4. Zweites Gesamtkonzept - KUBIK 2018.....	7
4.1 Kulturentwicklungsplan.....	7
4.2 Ehrenamtliches Engagement	7
4.3 Digitalisierung.....	8
4.4 Aspekt Inklusion	8
4.5 Musenkuss – neue Arbeitsfelder	8
4.5.1 Kommunikationsstrukturen.....	8
4.5.2 Marketing - Musenkuss	9
4.6 Projekte	9
4.6.1 Weiterentwicklung des Kulturrucksacks	9
4.6.2 GEDICHTE DICHTEN.....	9
5. Konzepterweiterung und Fortschreibung	10
5.1 Marketing	10
5.2 Erweiterung Steuerungsgruppe	11
5.3 Erschließung neuer Zielgruppen	11
5.3.1 Museumsdienst Köln - Outreach	11
5.3.2 Volkshochschule Köln – Kulturelle Bildung für alle	11
5.3.3 Aspekte Kultureller Bildung im Amt für Kinder, Jugend und Familie	12
5.3.4 Stadtbibliothek Köln – Kulturelle Bildung im Wandel	13
5.3.5 Rheinische Musikschule – Wertschätzung am Modell	14
5.4 Veranstaltungen zu Kultureller Bildung	14
5.5 Internetauftritt – KUBIK.....	15
6. Ziele	15
Anlage 1: Bestandsaufnahme der Kulturellen Bildungsangebote Städtischer Kunst- und Kultureinrichtungen im Kulturdezernat	16
Anlage 2: Positionen und Selbstverständnis der Volkshochschule im Rahmen der Kulturellen Bildung	40
Anlage 3: Rheinische Musikschule	41
Anlage 4: Angebote und Anbieter auf Musenkuss	43
Anlage 5: Geplante Projekte	45

Kulturelle Bildung in Köln (KUBIK) – Zweites Kommunales Gesamtkonzept 2018

1. Einleitung

Als Auftrag aus dem Rat der Stadt Köln entstand 2012 das Kommunale Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Köln KUBIK amts- und dezernatsübergreifend in enger Abstimmung zwischen dem Amt für Schulentwicklung, dem Museumsdienst und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Bei der Stadtverwaltung Köln liegt das Thema Kulturelle Bildung in verschiedenen Verantwortungsbereichen. So werden seitens der Dezernate Kunst und Kultur sowie Bildung, Jugend und Sport unterschiedliche Ansätze kultureller Bildung verfolgt. Während im Kulturbereich Produktionen und Ausstellungen mit Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen reflektiert und in kreatives Gestalten umgesetzt werden, orientieren sich im Dezernat Bildung, Jugend und Sport die Projekte an der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und legen den Fokus stärker auf die Persönlichkeitsentwicklung. Übereinstimmend sind der Bildungsaspekt und der Ansatz, Kulturelle Bildung als lebenslangen Prozess zu begreifen. So können generationsübergreifende Zugänge zu Kunst und Kultur geschaffen und gemeinsame, neue diversitätsfördernde Projekte entwickelt werden.

Kunst und Kultur wird eine gesellschaftsfördernde, integrative Wirkung zugeschrieben, damit erhält Kulturelle Bildung eine weitreichende, auch politische Bedeutung und muss als Thema einer allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung verstanden werden. Angebote der Kulturellen Bildung können daher Orientierung geben und Prozesse eröffnen, in denen wichtige gesellschaftliche Fragen gestellt werden.

Die Stadtgesellschaft verändert sich und wird heterogener. Menschen mit unterschiedlichem ethnischen, soziodemografischem und ideologischem Hintergrund leben in der Stadt zusammen. Daraus ergibt sich ein hoher Anspruch an die moderne urbane Gesellschaft und an notwendige Investitionen in (Kulturelle) Bildung und Erziehung. Ohne Toleranz und Offenheit füreinander ist eine Stadtgesellschaft nicht gestaltbar. Die originäre inklusive Idee, die eine Gemeinschaft beschreibt, an der jeder Mensch ohne Vorbehalt gleichberechtigt und selbstbestimmt teilhat, und daher auch Migration und Integration umfasst, sollte Kunst und Kultur für alle im

Sinne gesellschaftlicher - also kultureller - Teilhabe und Partizipation erfahrbar machen.

Fortschreitende Digitalisierung lässt in Kunst und Kultur neue Formate entstehen und beeinflusst auch die Kulturelle Bildung. Über eine zunehmende Elektronifizierung entstehen neue Zugangswege, auch die Vermittlung von Kunst und Kultur muss neu dekliniert werden. Der Umgang mit neuen Technologien und den sozialen Netzwerken ist mittlerweile auch ein Schritt zur kulturellen Teilhabe.

Fast nebenbei unterstützt die aktive Beschäftigung mit Kunst und Kultur die eigene Persönlichkeitsentwicklung und stärkt die sogenannten Schlüsselkompetenzen. Seine kreativen Potenziale zu entdecken und künstlerisch-ästhetische Ausdrucksformen zu lernen, bedeutet eben auch, die Wahrnehmung zu differenzieren, zu eigenem Ausdruck und eigener Gestaltung zu kommen, neue persönliche Erfahrungsräume zu erschließen und die eigene Ausdrucksfähigkeit zu verbessern. „Das Gespür für künstlerische Qualität, der Mut zu eigenem künstlerischen Ausdruck und die Resistenz gegenüber manipulativ benutzten Bilderwelten können nur in einem lebendigen Dialog entstehen, der einerseits historische Entwicklungslinien aufnimmt und andererseits Offenheit für alle Facetten experimenteller künstlerischer Gestaltung fördert“ (Enquete Kommission Kultur in Deutschland 2007, Deutscher Bundestag, Drucksache 16 / 700, S.389).

Kulturelle Bildung ist nicht statisch, sondern ein dynamischer Prozess analog einer sich verändernden Gesellschaft, ist oft künstlerisch-experimentell, ergebnisoffen und persönlichkeitsbildend. Projekte können kulturelles Neuland betreten und neue persönliche Erfahrungen erschließen. So werden Schnittmengen zu Politischer Bildung, zu Interkulturalität, Digitalisierung, Partizipation und Inklusion sichtbar.

2. Erstes Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Köln - KUBIK 2012

Das Konzept versteht sich als Impuls für einen langjährigen und dynamischen Prozess. Es analysiert die Erfordernisse einer urbanen Gesellschaft, die sich im Veränderungsprozess befindet, listet den Bestand kultureller Bildungsangebote auf, analysiert die Bedarfe in Köln und formuliert Ziele.

KUBIK soll Strukturen in einer bunten und diversen Szene schaffen. Angebote kultureller Bildung sollen durch KUBIK besser präsentiert, die Anbieter schärfer profiliert, die Nutzer besser informiert werden. Dazu dienen die neuen Kommunikationsmedien und Informationsquellen. KUBIK nutzt die Bereitschaft innerhalb der Stadt Köln, KUBIK als herausragendes Ziel und gesamt-politisches Handlungsfeld zu begreifen. So soll erreicht werden, dass die sehr heterogene Szene der Akteure und Nutzer für beide Seiten transparent gemacht und gegliedert wird.

Umsetzung, Gestaltung und Weiterentwicklung von KUBIK werden von der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung begleitet, die zu diesem Zweck eingerichtet wurde.

Als wichtigste Handlungsfelder werden identifiziert:

1. Beteiligungsprozesses der Akteure Kultureller Bildung in Köln in einer interdisziplinären Facharbeitsgruppe zum Austausch und Aufbau eines Netzwerks
2. Entwicklung und Etablierung einer Internetplattform für freie und institutionelle Anbieter Kultureller Bildung
3. Erstellung eines Marketingkonzeptes KUBIK
4. Jährliche Veranstaltungen zu Kultureller Bildung
5. Förderung eigener Projekte und Kooperationsprojekte
6. Ämterübergreifende Steuerungsgruppe zur Umsetzung und Weiterentwicklung von KUBIK

Kulturelle Bildung wird nun als städtische Querschnittsaufgabe definiert, ihre Akteure vernetzen sich zunehmend. Dazu zählen ebenfalls Kunstschaffende der freien Kunst- und Kulturszene in Köln, die in den Facharbeitskreis einbezogen werden.

3. Realisierungsphase 2012 – 2018

Gemäß den Zielstellungen des Konzeptes wurde in den zurückliegenden Jahren in den Kultureinrichtungen und den städtischen Institutionen schrittweise ein breites kulturelles Angebot entwickelt, das an der Lebenswirklichkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen orientiert ist und Möglichkeiten aufzeigt, sich mit sich selbst und der Welt künstlerisch auseinanderzusetzen. Dies stellt eine wichtige Zugangsvoraussetzung für die kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe dar. Vermittlungsformate, die Partizipation an kulturellen und künstlerischen Prozessen sowie kreative und experimentelle Lernerfahrungen mit allen Sinnen ermöglichen, die qualitätsvolle Zugänge zur ästhetischen Bildung schaffen und die ästhetische Urteilskraft und Handlungskompetenzen fördern, werden durch das Konzept im besonderen Maße unterstützt.

Als Schritte zur Realisierung des Konzeptes wurden neben konkreten inhaltlichen Vorhaben weitere Kriterien formuliert. Eine strukturelle Verankerung Kultureller Bildung als gesamt-politisches Handlungsfeld sollte durch eine Verzahnung von KUBIK mit der Leitbildgruppe 2020 der Stadt Köln verbessert werden. 2017 ist der Bereich Kulturelle Bildung bei den Veranstaltungen zur strategischen Stadtentwicklung „Kölner Perspektiven 2030“ vertreten und in den neuen Kulturentwicklungsplan eingebunden.

Im Folgenden werden die konkreten Entwicklungen beschrieben, die sich aus den identifizierten Handlungsfeldern des Konzeptes von 2012 ergeben.

3.1 Etablierung von Steuerungsgruppe und Facharbeitsgruppe

Die Steuerungs- und die Facharbeitsgruppe arbeiten seit 2012 regelmäßig auf Grundlage einer validierten Prozessbeschreibung.

Die Steuerungsgruppe setzt sich amts- und dezernatsübergreifend aus dem Amt für Schulentwicklung, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, dem Amt für Weiterbildung, dem Kulturredirektorat und dem Museumsdienst der Stadt Köln zusammen und begleitet den Umsetzungsprozess und die Weiterentwicklung des Konzeptes KUBIK. Eine gemeinsame Arbeitsplanung, die Festlegung von Zielen und Schwerpunkten sowie Fragen

der Qualitätssicherung sind Bestandteile der Treffen. Der Steuerkreis wird 2018 um die Stadtbibliothek und die Rheinische Musikschule vergrößert und inhaltlich um gemeinsame Projekte erweitert. Die Federführung liegt bei der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung im Amt für Schulentwicklung.

Über den interdisziplinären Facharbeitskreis zu Musenkuss werden zudem freie Kultureinrichtungen mit künstlerisch-kultureller Ausrichtung sowie kulturpädagogische Einrichtungen eingebunden und so aktiv in eine regelmäßige Reflexion über den Umsetzungsprozess und die Weiterentwicklung des Konzepts Kultureller Bildung involviert.

3.2 Musenkuss

Im Konzept von 2012 wird die Entwicklung und Etablierung einer Internetplattform formuliert. Die Webseite soll das Gesamtangebot der Stadt spiegeln, aber auch das zu entwickelnde Profil der Stadt Köln nach außen tragen und beispielgebende Projekte dokumentieren. Musenkuss-Köln wurde 2015 online gestellt. Die Implementierung der Plattform für Kulturelle Bildung konnte dank des Preisgeldes, das mit der Auszeichnung des ersten Gesamtkonzepts KUBIK durch das Land NRW verbunden war und einer großzügigen Förderung des LVR finanziert werden. Die Verantwortung für den Betrieb und die Weiterentwicklung sowie die redaktionellen Aufgaben liegen bei der Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung im Amt für Schulentwicklung. Auf der Plattform www.musen-kuss-koeln.de finden sich mittlerweile über 100 freie und städtische Kultureinrichtungen, die redaktionell aufgenommen wurden. Die Anbieter werden intensiv geschult, um ihre Angebote selbständig online stellen zu können, die kostenfrei präsentiert werden. So hat sich ein lockeres, aber trotzdem verbindliches Netzwerk gebildet. Kontakte werden bei den regelmäßig stattfindenden Refresh-Schulungen geknüpft und in den Sitzungen des interdisziplinären Facharbeitskreises vertieft. Der Redaktion werden Handlungsempfehlungen und praktische Tipps zur Kulturellen Bildungsarbeit gespiegelt. Weiterhin gibt es einen umfangreichen redaktionellen Teil der Plattform. Bislang werden dort die Landesprogramme NRW Kultur und Schule und Kulturrucksack kommuniziert sowie weiterführende Informationen und Links gebündelt. Dazu zählen ebenso Förderprogramme und Weiterbildungsangebote oder Wettbewerbe für Kulturelle Bildung.

3.3 Projekte

3.3.1 Kulturrucksack

Die Bedeutung und Entwicklung eigener Projekte und Kooperationsvorhaben werden im Konzept von 2012 hervorgehoben. Projekte mit Modellcharakter sollen motivieren, Kulturelle Bildung interkulturell zu begreifen und chancengerecht zu gestalten, aber auch dazu dienen, Kulturelle Bildung als lebenslangen Prozess zu verstehen. Über die Entwicklung konkreter Projekte in den einzelnen Kunstsparten könnten zudem Austausch, Reflexion und die gegenseitige Unterstützung verbessert und eine Qualitätssteigerung der Angebote erreicht werden.

Es gibt noch keine eigene Schiene an Förderprojekten, da der Koordinierungsstelle keine ausreichenden eigenen kommunalen Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Doch wird seit 2012 in der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung im Amt für Schulentwicklung das Landesprojekt NRW Kulturrucksack mit einem Eigenanteil von 20% kofinanziert und mit einer eigenen Kölner Richtlinie umgesetzt.

Das Programm fördert Angebote der kulturellen Bildung speziell für 10-14jährige; eine Altersgruppe, die sich mit Schulwechsel und Pubertät in einem besonders sensiblen Lebensabschnitt befindet. Angebote Kultureller Bildung sind ein wichtiges Instrument, um Kinder und Jugendliche auch aus bildungsfernen Schichten an Kunst und Kultur heranzuführen.

Die Ausrichtung des Landesprogramms NRW konzentriert sich in Köln auf Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen in den ausgewiesenen Sozialräumen. Diese Stadtquartiere werden von der Bezirksjugendpflege identifiziert, immer wieder aktualisiert und angepasst. Die Anbindung der Projekte Kultureller Bildung an die Jugendzentren hat dabei eine wichtige Funktion, um die Kinder und Jugendlichen auch außerhalb der Schule zu erreichen. Meist ist die Jugendeinrichtung mit einer pädagogischen Komponente in das jeweilige Kulturrucksack-Projekt involviert. Immer ist ein rezeptives Angebot Bestandteil des Angebots, das möglichst während der Laufzeit des Projektes themenadäquat stattfinden sollte. Im Jahr finden bisher ca. 50 Projekte statt, die insgesamt ca. 1000 Kinder und Jugendliche erreichen.

3.4 Qualitätssicherung

Die Steuerungsgruppe KUBIK, die Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung im Amt für Schulentwicklung und die Facharbeitsgruppe Musenkuss-Köln entwickeln im Sinne der Nachhaltigkeit Qualitätskriterien für ein wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement. Mittels kontinuierlicher Evaluierung durch Befragung soll die zielgruppenspezifische Ansprache verbessert sowie Wünsche und Bedürfnisse eruiert werden.

Seit 2016 wird zudem das Nutzerverhalten auf www.musenkuss-koeln.de über ein Statistikprogramm analysiert. Die Daten werden anonym erhoben und geben Aufschluss über die besuchten Seiten, Dauer des jeweiligen Besuchs, wiederholte Aufrufe etc.

Für die städtischen Kulturinstitutionen wurde im Museumsdienst 2015 ein ausführlicher Fragebogen entwickelt, der die Angebote akribisch im Detail auflistet, strukturiert und die weiteren Entwicklungen und auch die Anpassung von Angeboten an gesellschaftliche Veränderungen in der Kulturellen Bildung seit dem ersten Gesamtkonzept KUBIK von 2012 anschaulich dokumentiert. (Anlage 1)

Ein solches Verfahren gib es für die freien Kunst- und Kultureinrichtungen noch nicht. Für die freie Szene spiegelt die Plattform Musenkuss Anbieter und Angebote kultureller Bildung in den unterschiedlichen Sparten. (Anlage 2)

Zur Qualitätssicherung aller Angebotsformate soll eine gemeinsame Wettbewerbsaktion „Best Practice“ entwickelt werden. Eine interdisziplinär besetzte, große Jury (z.B. Fachbereichsleitungen, LVR, Rheinenergie-Stiftung, Kunstschaffende) würde jährlich herausragende Projekte Kultureller Bildung prämiieren.

4. Zweites Gesamtkonzept - KUBIK 2018

Das Konzept von 2012 behält seine Gültigkeit. Auf seiner Basis werden mit KUBIK 2018 die definierten Handlungsfelder des ersten Konzeptes neu justiert, Erkenntnisse der letzten Jahre, Weiterentwicklungen und gesellschaftliche Veränderungen aufgegriffen. Es ist notwendig, das alte Konzept weiter zu denken und den aktuellen Entwicklungen anzupassen. Kulturelle Bildung bleibt ein dynamischer Prozess.

4.1 Kulturentwicklungsplan

Köln war eine der ersten Städte Deutschlands, die bei der Kulturentwicklungsplanung die Kunst- und Kulturschaffenden beteiligt hat. 2009 wurde der erste Kulturentwicklungsplan für Köln beschlossen, der sich als wesentliches Steuerungsinstrument bewährt hat. Dort findet sich auch die Forderung nach einem Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für die Stadt Köln, das mit dem entsprechenden Ratsbeschluss umgesetzt wurde.

2017 starteten die Vorbereitungen zu der Fortschreibung des neuen Kulturentwicklungsplans. Die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung nahm an beiden vorbereitenden Staffeln runder Tische teil, um das Querschnittsthema Kulturelle Bildung und die Ziele Kultureller Bildung in den einzelnen Sparten des neuen Kulturentwicklungsplans zu verankern und auf neue Vermittlungsstrukturen und neue Angebotsformate hinzuweisen.

4.2 Ehrenamtliches Engagement

Überall in der Stadtgesellschaft gestalten ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger mit und machen so Köln freundlicher, lebenswerter und gemeinschaftlicher. So auch im Bereich der Kulturellen Bildung: Neben vielen anderen Aktivitäten gibt es Lese-Paten, LeseWelten, Lesementoren, KIK-Kultur für junge Leute, Geschichtswerkstatt, die ZeitZeugen-Börse Köln. Die Initiativen werden oft über Schulen organisiert, aber auch z.B. von Wohlfahrtsverbänden und Vereinen. Unterstützt werden die Ehrenamtler in der Regel über die Kommunalstelle FABE der Stadt Köln. Die Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung ist Ansprechpartner, Impulsgeber, gibt Unterstützung bei Vermittlungsprozessen, fördert Kooperationen und gibt Denkanstöße.

Im Projekt talentCAMPus besteht eine aktive Ansprache von Freiwilligen über die Kölner Freiwilligenagentur. Gleichzeitig werden die Auszubildenden der Stadt Köln als Helfende eingesetzt und erfahren somit früh einen Umgang mit dem Ehrenamt. Die positive Arbeit im Projekt und die Erfahrung mit dem Kontakt der Ehrenamtler förderte zudem eine ehrenamtliche Bereitschaft aus der Teilnehmerschaft der Vorjahre heraus und pro Jahr helfen 1-2 ehemalige Teilnehmende ehrenamtlich im Projekt mit.

Zusätzlich könnte eine Ehrenamtsbörse im Intranet den Bedarf bei Projekten kultureller Bildung auflisten und mit einem Klick Kontakte zu Ansprechpartnern ermöglichen. Über vergünstigte oder freie Eintritte zu Veranstaltungen ist eine Entlohnung in Form von „Bildung für Bildung“ vorstellbar.

4.3 Digitalisierung

Der Umgang mit neuen Technologien und den sozialen Netzwerken ist einer der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sich wandelnde Lebensrealitäten erfordern auch in der Kulturellen Bildung digitale Arbeits-, Kommunikations- und Präsentationsformen. Neue kommunikative Strategien in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft schaffen neue Freiräume für kreative Prozesse. So ergeben sich aus den digitalen Medien als unmittelbar künstlerisch nutzbare Formate neue Ausdrucksformen und Möglichkeiten. Damit kann zugleich eine Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen verbunden werden, die eine ästhetische Komponente beinhaltet.

4.4 Aspekt Inklusion

Kulturelle Bildung ist von sich aus bereits inklusiv, da sie bei den Potenzialen ansetzt, nicht da, wo es Einschränkungen gibt. Seit Ende 2017 ist auf der Plattform für Kulturelle Bildung Musenkuss-Köln ein Inklusionsfilter installiert, der Angebote nach Zugangsmöglichkeiten für Menschen mit Handicaps ausfindig macht. Eine der wichtigen Aufgaben der nächsten Zeit wird sein, für das Thema Inklusion zu sensibilisieren und gezielt inklusive Kulturveranstaltungen zu fördern. Zu wenige kulturelle Projekte sind inklusiv angelegt und Ansätze bereits in den Projektkonzeptionen berücksichtigt.

4.5 Musenkuss – neue Arbeitsfelder

Die Plattform für Kulturelle Bildung, in Düsseldorf konzipiert, wird gemeinsam mit München und Köln betrieben und weiterentwickelt. Je nach kommunaler Ausrichtung sind Inhalte unterschiedlich ausgerichtet. Bei den regelmäßigen Netzwerktreffen werden diese Inhalte diskutiert und sinnvolle Korrekturen und Ergänzungen der Datenbank sowie Software-Anpassungen auf den Weg gebracht. Finanziert wurde Musenkuss in den letzten Jahren über die Fördermittel, die das erste Gesamtkonzept

KUBIK 2012 erhalten hatte sowie die Unterstützung durch den LVR. Beide Mittel sind nun ausgeschöpft. Leider gibt es in Köln für KUBIK keine auskömmliche Finanzierung über städtische Haushaltsmittel.

4.5.1 Kommunikationsstrukturen

Für Musenkuss-Köln gibt es auf verschiedenen Ebenen Handlungsbedarf. Bisher fehlt aus Kapazitätsgründen - und damit auch finanziell begründet - ein Facebook-Account. Professionell redaktionell betreut, ließen sich Angebote Kultureller Bildung und die Plattform selbst gezielt bewerben. Mit verschiedenen - auch moderierten - Untergruppen könnte weiterhin eine bessere Vernetzung der Kultureinrichtungen und Kunstschaffenden auf Musenkuss erreicht werden. Hier bedarf es professioneller Unterstützung und eines Konzepts, das die konkrete Umsetzung formuliert.

Die jährlichen gemeinsamen Termine könnten durch qualifizierende Netzwerktreffen ergänzt werden. Vorstellbar ist eine Veranstaltung pro Jahr mit externen Referenten und Workshops.

MusenKuss sollte sich auf redaktioneller Ebene und auf Angebotsebene stärker mit parallelen Plattformen vernetzen und auch die umliegenden Gebiete um Köln einbeziehen, so dass eine größere Reichweite Kultureller Bildung gelingt.

Eine neue Chatfunktion für Anbieter im Backend von Musenkuss schafft mehr Kommunikation und mehr Vernetzung, die von den Kultureinrichtungen und Kunstschaffenden generell gewünscht werden. Regelmäßige Treffen für interessierte Akteure als Projektounge würden das Angebot ergänzen. Zudem könnte der Musenkuss-Newsletter um Jahresberichte von Anbietern erweitert werden.

Ein Wissensarchiv könnte auf Musenkuss implementiert werden. So blieben gelungene Projekte sichtbar und abrufbar. Die Ideen stünden beispielhaft für gute Arbeit und könnten zu neuen Projekten inspirieren.

Die Kommunikationsstruktur sollte durch ein multiples Medienkonzept rund um ein vierteljährliches Magazin ergänzt werden, um neue Projekte, Initiativen und Gruppen über Social Media, Radio und eine neue Musenkuss-App zu veröffentlichen.

4.5.2 Marketing - Musenkuss

Die Internetplattform soll das Gesamtangebot kultureller Angebote für die Menschen in Köln spiegeln, ein zentrales, sparten- und institutionsübergreifendes Portal sein, ein Serviceangebot für die Kultureinrichtungen darstellen, Informationen zum Thema Kulturelle Bildung bieten und den Anbietern mit ihren individuellen Profilen die Möglichkeit zur Präsentation geben. Auf der Plattform finden sich die städtischen institutionellen Anbieter ebenso wie die freie Szene Kölns. Dieses Konzept wird konsequent ausgebaut und weiterentwickelt. Gezielte Marketing Maßnahmen würden die Ansprache neuer Zielgruppen erleichtern und die Datenbank attraktiver gestalten.

Mit Musenkuss soll Qualität in der Kulturellen Bildung verbunden werden. Daher müssen Kultureinrichtungen bestimmte Kriterien erfüllen und ihre Eignung nachweisen, bevor sie aufgenommen werden und Angebote online stellen können. Ein besonderes Musenkuss-Logo für Kooperationspartner und Kulturinstitute als Qualitätssiegel für Kulturelle Bildung würde diese Qualität auch offline sichtbar machen.

Durch die Programmierung eines Geo-Leitsystems für Anbieter Kultureller Bildung und Vermittlung auf Musenkuss wären Veranstaltungsorte leichter aufzuspüren und könnten Hemmschwellen abgebaut werden. Auch so würden Partizipation und Teilhabe erleichtert.

4.6 Projekte

4.6.1 Weiterentwicklung des Kulturrucksacks

Eckpunkte des Kölner Kulturrucksacks sind

- eine gezielte Ansprache von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Situationen,
- die Durchführung der Projekte im außerschulischen Raum,
- die Nutzung bestehender Vernetzungsstrukturen in den Sozialräumen und Stadtvierteln,
- das Fordern und Fördern von Kooperationen zwischen Kultur-, Medienpädagogischen Einrichtungen und Jugendeinrichtungen, -projekten sowie
- die Verknüpfung von gestalterischen und verpflichtenden rezeptiven Angeboten.

Durch die interdisziplinäre Besetzung der Jury mit Mitgliedern aus den Bereichen Bildung, Jugend und

Kultur und deren aktiver Begleitung im Programm wird die fachübergreifende stadtinterne Vernetzung und der Aspekt kultureller Bildung als Querschnittsaufgabe deutlich.

Köln ist kinder- und jugendfreundliche Kommune. Über das Landesprogramm Kulturrucksack bietet sich der Einbezug von Jugendlichen sowohl in Konzeptentwicklung als auch die Auswahl von Projekten an, der ab 2019 in den Jugendeinrichtungen und in der Jury verstärkt erfolgen soll.

Die Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen und Jugendeinrichtungen hat sich von 2012-2018 erfolgreich etabliert. Die 2018 erstmalig zugelassenen Einzelkünstlerinnen und Künstler beleben und bereichern die Projekte. Über den Künstlerpool des Landesprogramms „Kultur und Schule“ und den Museumsdienst sind viele Kunstschaffende mit der nötigen pädagogischen Qualifikation bekannt, die neue Sparten bedienen oder Sparten mixen wie z.B. Finn Kölzer in dem Projekt „Parkour“. Dieser Künstler arbeitet mit Jugendlichen auf dem Gelände einer Jugendeinrichtung in der „Kunst der Fortbewegung“: eine ästhetisch-akrobatische Bewegungskunst im öffentlichen Raum. Andere Jugendliche dieser Gruppe erstellen aus dem Projekt einen Film, inklusive Drehbuch und Schnitt.

Ab 2019 sollen jährliche Themenschwerpunkte als Vorgaben für die Anbieter neue Impulse setzen und Motivation schaffen, interessante neue Angebotsformate zu entwickeln. Auch neue Veranstaltungsformate und Trägerkonstellationen bei gemeinsamen größeren Projekten sind denkbar und werden unterstützt.

Eine jährliche große Veranstaltung soll Träger zusammenbringen, aktuelle Informationen übermitteln und das Antragsgeschäft erleichtern. Stärker partizipativ mit Jugendlichen zu arbeiten, ist ein weiteres wichtiges Thema für die Zukunft.

4.6.2 GEDICHTE DICHTEN

Lesen und Schreiben zählen zu den elementarsten Kulturtechniken, die unsere Gesellschaft kennt.

„GEDICHTE DICHTEN“ fand als Modellprojekt im Schuljahr 2017 / 18 statt, als Kooperation der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung im Amt für Schulentwicklung,

der lit.kid.COLOGNE und dem ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln für die Schulen im Verbund Kölner Europäischer Grundschulen. Am Ende des Projektes stand eine Präsentation der besten Gedichte auf der lit.kid.COLOGNE.

Kinder der dritten und vierten Klassen von insgesamt 15 Schulen im „Verbund Kölner Europäischer Grundschulen“ haben für das Projekt Gedichte und Texte geschrieben. Dabei nutzten sie die Praxis des Generativen Schreibens (Dr. Gerlind Belke), indem sie einzelne Textelemente im Rhythmus einer Gedichtvorlage durch eigene Ideen ersetzten. Für ihre Texte in Deutsch oder in ihrer Herkunftssprache nutzten sie als Grundlage Gedichte von Frantz Wittkamp, die er den teilnehmenden Schulen für das Projekt zur Verfügung gestellt hatte. Frantz Wittkamp ist ein bekannter Grafiker, Maler, Illustrator und Autor zahlreicher Kindergedichte. An den teilnehmenden Schulen fanden Lesungen mit ihm statt, die jeweils besten drei Gedichte der Kinder wurden schulintern ermittelt.

Anschließend wählte eine Jury (Kooperationspartner und Vertreter der lit.kid.COLOGNE) aus den Siegergedichten aller Schulen die besten Arbeiten aus. Die Gewinnerinnen und Gewinner nahmen an einer von Theaterpädagogen geleiteten Performancewerkstatt teil, um Vortragsformen und performative Elemente für die Präsentation ihrer Gedichte zu trainieren. Im März 2018 fand die große Abschlussveranstaltung mit Frantz Wittkamp im Rahmen der lit.kid.COLOGNE statt.

Die entstandenen Texte und Gedichte sind bunt und vielfältig und zeugen von viel Erzähllust und Kreativität: Die Fußballmannschaft, die leider ohne Trainer spielen muss; der Junge, der vom Leben als Fußballprofi träumt; die Reise in europäische Städte; das Gedicht über das Aufstampfen mit dem Fuß, wenn das Denken schwer fällt; das Gedicht über das Grün.

Sprachbildung ist für Kinder mit einer anderen Herkunftssprache als Deutsch von besonderer Bedeutung. Viele Kinder beherrschen die deutsche Sprache für den mündlichen Gebrauch, scheitern aber an den Anforderungen der Bildungssprache. Kinder, die in der Grundschule kein „richtiges“ Deutsch lernen, nehmen diese Defizite mit all ihren problematischen Auswirkungen mit in die weiterführenden Schulen.

Das so erfolgreiche Projekt soll erneut aufgelegt und möglichst verstetigt werden, um viele Kinder auch in sozialen

Brennpunkten erreichen zu können. In Vorbereitung ist für das Schuljahr 2018/19 eine kleinere Version „GEDICHTE DICHTEN“ für die rechtsrheinischen Grundschulen und linksrheinisch Chorweiler mit Lesungen in den Stadtbezirken Mülheim, Kalk, Porz und Chorweiler. In dieser Runde sind Preise für die Siegergedichte angedacht.

Die Chancen eines solchen Projektes liegen im Aufbau neuer Beziehungen zur deutschen Sprache wie auch zur Herkunftssprache, in der Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit in beiden Sprachen, der Steigerung des Selbstbewusstseins und insgesamt der Bildungschancen.

Die wichtigste Aufgabe von „GEDICHTE DICHTEN“ ist es aber, Kindern Spaß an Sprache und Literatur zu vermitteln, ihre Kreativität zu fördern und die Leselust zu wecken.

5. Konzepterweiterung und Fortschreibung

5.1 Marketing

Um Kulturelle Bildung in der Stadt Köln wirkungsvoll zu etablieren, ist über die Musenkuss-Strategien hinaus ein zielgerichtetes Marketing notwendig. Dazu zählt auch aktive Werbung für Kulturelle Bildung. Eine stärkere Vernetzung mit Kultur-, Bildungs-, Jugend-, Stadtentwicklungs- und Sozialpolitik würde Kulturelle Bildung zudem als Stadthema aufwerten. Dabei wäre eine Bündelung von Marketing-Maßnahmen zu Kultureller Bildung der städtischen Institutionen unerlässlich, so würden die unterschiedlichen Facetten Kultureller Bildung sichtbar gemacht und transportiert.

Dazu fehlt ein durchsetzungsfähiges Marketingkonzept, wobei der Markenplan KUBIK bereits im ersten Gesamtkonzept von 2012 skizziert ist und als Marke etabliert werden könnte. Die einzelnen Schritte der damaligen konzeptionellen Überlegungen entsprechen Bestandteilen eines Markenbildungsprozesses: Analyse, Zielformulierung, Strategiebestimmung, Instrumente und Maßnahmenentwicklung sind in KUBIK zusammengeführt und in dem Namen symbolisiert.

KUBIK ist als Auftrag aus dem bestehenden Konzept von 2012 für die Bereiche Corporate Design, Corporate Behavior und Corporate Communication weiterzuentwickeln. Der Kubus KUBIK wird als mehrdimensional und greifbar zugleich identifiziert und könnte bis hin zu

einem Gütesiegel weiterentwickelt werden. Die Marke könnte dazu beitragen, den Kulturstandort Köln zu stärken und Teil des Stadtmarketings werden. Mit der Marketingkomponente wird zugleich einer passgenauen Zielgruppenansprache der Weg bereitet.

5.2 Erweiterung Steuerungsgruppe

Die 2018 initiierte Erweiterung der Steuerungsgruppe um Stadtbibliothek und Rheinischer Musikschule folgt dem Konzept von 2012. Dort ist der Vernetzungsaspekt eine der Grundlagen. Jeder und jede muss die Möglichkeit haben, aktiv und passiv an Kunst und Kultur teilzuhaben. Ein gemeinsames Ziel ist die Erschließung neuer Zielgruppen. Daher ist es notwendig, alle städtischen Institutionen zusammenzubringen, die Kulturelle Bildung fördern. Neue Impulse und neue Projekte könnten greifbare Ergebnisse einer engeren Zusammenarbeit sein.

5.3 Erschließung neuer Zielgruppen

Neue Zielgruppen zu erreichen bedeutet einerseits, kulturferne Menschen von Kunst und Kultur zu überzeugen. Es beinhaltet andererseits die Ausweitung von Angeboten Kultureller Bildung auf alle Altersgruppen im Sinne lebenslangen Lernens und des Rechts auf gesellschaftliche bzw. kulturelle Teilhabe. In diesem Kontext steht auch die Erschließung neuer Bildungsräume. Kulturelle Bildungsangebote an ungewöhnlichen und unerwarteten Orten könnten über die anfängliche Irritation den Abbau von Hemmschwellen schaffen. Dezentrale Präsentations- und Aufführungsorte dienen zudem als Werbung für Kulturelle Bildung und die zentralen Kunst- und Kulturorte. Ein positiver Effekt könnte der Ausbau lokaler Netzwerke in den Kölner Stadtteilen sein.

Ein Aktionsprogramm, das Generationen zusammenbringen und neue Zielgruppen erschließen könnte, ist z.B. die Idee, ein (rotes? aufblasbares?) Vorlesesofa im öffentlichen Raum zu postieren und kurze Lesungen anzubieten oder Bücher bereitzulegen und auf die Initiativen von Passanten abzielen. Abzuwarten, was - und ob etwas - passiert.

Mit dezentralen Aktionen in den Stadtvierteln könnte zudem gezielt für die Kunst und Kultur in den städtischen Institutionen sensibilisiert werden. Hilfreich wäre

es, die Zugangsbarriere Eintrittspreis für die Museen zu senken, um den Besuch für Familien erschwinglich und attraktiver zu gestalten.

Beispielhaft nennen die städtischen Kulturinstitutionen der erweiterten Steuerungsgruppe KUBIK Strategien und Angebote zur Kulturellen Bildung und Gewinnung neuer Zielgruppen. Die Synergien zu bündeln und neue Kooperationen zu schaffen, wird eine der Aufgaben von KUBIK sein.

5.3.1 Museumsdienst Köln - Outreach

Mit dem Ausbau des Outreachbereiches fokussiert sich der Museumsdienst Köln auf bisher nicht oder wenig berücksichtigte Besuchergruppen. Eine aufsuchende Kulturarbeit ermöglicht es, Museumsinhalte mit starkem Bezug zur Lebenswelt der diversen Zielgruppen zu vermitteln.

Weiterführende Schulen im Kölner Umland werden seit 2015 mit dem Projekt Museumsbus Köln erreicht. An Kölner Grundschulen finden in den Schulferien regelmäßig kostenfreie Workshops im Rahmen der Offenen Ganztagsbetreuung statt, die mit einem Museumsbesuch verknüpft werden.

2016 bis 2017 nahmen vier Grundschulen aus Kölner Sozialräumen am vom Bundesverband für Museumspädagogik geförderten Projekt „MUSEOBILBOX – Museum zum Selbermachen“ teil. Die Kinder beschäftigten sich in mehrtägigen Workshops intensiv mit Museumsthemen.

Als Erweiterung des Outreachbereiches soll ab Frühjahr 2019 das „Mobile Museum“ zur Auseinandersetzung mit Kölner Stadtgeschichte einladen. Geplant sind Workshops und mobile Ausstellungen in verschiedenen Bezirken in und um Köln, die mit Hilfe von partizipativen Methoden und Prinzipien des erforschenden Lernens verschiedenen Zielgruppen wie Seniorinnen und Senioren, Schulklassen oder Familien Museumsinhalte näherbringen. (vgl. Anlage 1)

5.3.2 Volkshochschule Köln – Kulturelle Bildung für alle

Kulturverständnis, Kulturmanagement, Kunst, Kultur und kreatives Gestalten Kultur ist die Art und Weise, wie Menschen ihren Alltag und ihre Lebenswelt gestalten.

Von einem solch breiten Kulturverständnis ausgehend, stellt die Kulturelle Bildung für die Volkshochschulen sowohl eine „Querschnittsaufgabe“ als auch einen bedeutenden eigenständigen Programmbereich dar.

„Kultur macht stark“ Kulturprojekte zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Teilhabe – talentCAMPus und Lesementor Köln

talentCAMPus

Der talentCAMPus ist ein Ferienprogramm der Volkshochschulen, um Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und bildungsfernen Kindern und Jugendlichen in den Ferien den Zugang zu kostenfreier kultureller Bildung zu ermöglichen. Der Deutsche Volkshochschulverband beantragt Mittel aus dem Programm „Kultur macht stark“ des BMBF und stellt diese den Volkshochschulen zur Verfügung. In Köln kooperiert die Volkshochschule mit der Lernenden Region Netzwerk Köln e.V. und dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Köln.

Der TalentCAMPus Köln findet seit 2013 statt. Zum zweiten Mal in den Sommerferien, nachdem das Projekt anfangs im Herbst stattgefunden hat. Zunächst in Gebäuden der VHS hat sich der talentCAMPus immer weiter vergrößert und findet mittlerweile in den Schulräumen der Gesamtschule am Rendsburger Platz in Köln-Mülheim für maximal 200 Kinder und Jugendliche statt. Aus bis zu 100 Workshops von Kreativwerkstatt, Sprachenerwerb, Kochen, Keramik, über Comic zeichnen, Band Workshop, Rappen und Tanzen können die Kinder wählen.

LESEMENTOR Köln – Bildung durch Bindung

Die Initiative LESEMENTOR Köln ist eine Kooperation der Lernenden Region, Netzwerk Köln e. V., der Volkshochschule, der SK Stiftung Kultur und des Büros für Bürgerengagement der AWO. Ein Erwachsener trifft ein Kind oder einen Jugendlichen einmal wöchentlich im schulischen Raum, um mit ihm über Gelesenes zu sprechen. Zielgruppe sind 8 bis 16-jährige mit und ohne Migrationshintergrund. Es geht um Zeit, Zuwendung und emotionale Nähe. Gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Mentor lernen Kinder und Jugendliche ein Buch zu lesen und sich darüber auszutauschen. So üben sie ihre Sprachkompetenz, ihre Imaginationskraft, erlernen soziale Kompetenz und stärken ihr Selbstbewusstsein.

LESEMENTOR Köln besteht seit 2010. Seit 2017 sind 620 Lesementorinnen und Lese Mentoren aktiv an 113 Schulen in 9 Kölner Stadtbezirken an 59 Grundschulen, 11 Förderschulen, 11 Hauptschulen, 10 Realschulen, 8 Gesamtschulen, 3 Gymnasien und einem Berufskolleg. Die Volkshochschule Köln unterstützt die Initiative mit regelmäßigen Qualifizierungen und begleitet die ehrenamtlich Tätigen mit Vorträgen zu aktuellen Themen, inhaltlichen Vertiefungen und kollegialen Beratungen. Weitere Informationen: www.lesementorköln.de. (vgl. Anlage 2)

5.3.3 Aspekte Kultureller Bildung im Amt für Kinder, Jugend und Familie

Kulturelle Bildung fördert die künstlerisch-mediale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen künstlerischen und medialen Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten wie z.B. Akrobatik, Bildende Kunst, Literatur, Medien, Musik, Spiel, Tanz und Theater. Damit erfüllt sie einen wesentlichen Auftrag entsprechend Sozialgesetzbuch Aachtes Buch (SGB VIII) § 11.

Die kultur- und medienpädagogischen Facheinrichtungen sind darauf spezialisiert Bildungsprozesse zu gestalten, die zum Erwerb künstlerisch / medialer Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeiten führen. Sie verfügen dazu nicht nur über Fachkompetenz, sondern auch über angemessene Fachräume und eine entsprechende Ausstattung. Im Zentrum dieser Bildungsprozesse stehen die Auseinandersetzung mit und der Erwerb von medial künstlerischen Fähigkeiten und Erfahrungen sowohl im Bereich der aktiven Produktion / Gestaltung und Präsentation als auch der Rezeption und Kritikfähigkeit.

Um diese spezialisierten Prozesse erfolgreich durchzuführen und zu begleiten, erfüllen die kultur- und medienpädagogischen Facheinrichtungen folgende Standards:

- Kultur- und medienpädagogische Facheinrichtungen suchen aktiv den Zugang zu Kindern und Jugendlichen. Unterschiedliche Methoden und Ansätze ermöglichen die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Begabungen und sozialer Lebenslagen.
- Die kultur- und medienpädagogischen Facheinrichtungen in Köln haben innerhalb des gesamten Spektrums der Jugendarbeit einen besonderen Stellenwert. Sie sind Impulsgeber und Motor von kulturellen

Bildungsprozessen und stellen den Zusammenhang zu der jeweils aktuellen künstlerischen, medialen und wissenschaftlichen Entwicklung her.

- Kultur- und medienpädagogische Facheinrichtungen stellen ihr fachspezifisches pädagogisches Know-How für Konzeption und Durchführung von kultur- und medienpädagogischen Angeboten zur Verfügung.
- Sie ermöglichen den Zugang zu fachspezifischen Räumen, zu Technik, zu Instrumenten oder zu geeigneten Räumlichkeiten und stellen dies, soweit möglich, auch in den Sozialräumen mit besonderen Bedarfen zur Verfügung.
- Sie beraten und bieten vielfach Qualifizierungen für Multiplikatoren.
- Sie organisieren stadtweite Veranstaltungen der Vermittlung und Präsentation zur Förderung aktiver, kritischer künstlerischer Betätigung von Kindern und Jugendlichen, z.B. Festivals: Torburgfestival, Kinderfilmfestival Cinepänz, Kinderkultursommer.

5.3.4 Stadtbibliothek Köln – Kulturelle Bildung im Wandel

Die Stadtbibliothek Köln verzeichnet aktuell 2,45 Millionen Besuche im Jahr. Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen besuchen und nutzen die Zentralbibliothek und die Stadtteilbibliotheken. Kurze Wege sind von großer Bedeutung. Virtuelle Angebote sollten jederzeit und überall verfügbar sein, ersetzen aber nicht den physischen Ort. Köln als eine wachsende Stadt braucht zunehmend Orte, die identitätsstiftend sind und für die Menschen in den Vierteln eine Relevanz besitzen. Kulturelle Quartiersentwicklung in einer Großstadt mit vielen zugewanderten Menschen wird zunehmend zum Faktor für sozialen Zusammenhalt.

Kommt her, bringt Technik mit

Mit der Veranstaltungsreihe geeks@cologne entstand vor einigen Jahren ein Format für Technikinteressierte. Trend Scouts aus der Bibliothek machten sich auf in die Kölner Technologie-Szene und holten bestehende Formate – wie Science Slams oder Cryptopartys – in die Stadtbibliothek. Nach und nach wurden dann eigene Veranstaltungsprogramme entwickelt. Die Bibliothek bietet außerdem jährlich stattfindende Aktionstage wie den Maker Day oder den 3Day, in diesem Jahr ist es ein Tag der Virtuellen Realität. Dazu werden externe Partner

eingeladen, die in den Räumen der Bibliothek ihre Erfindungen und Angebote für Selbsterbauer präsentieren. Teilnehmer sind Fab-Labs wie die Kölner Dingfabrik oder auch das Repair-Café und Organisationen, Firmen und einzelne Maker, die ihre Angebote zeigen und durch die Bibliothek einer größeren Öffentlichkeit bekannt werden.

Design Thinking für die Stadtteilbibliothek Kalk

Die Methode des Design Thinking gewährleistet diese Beteiligung der relevanten Gruppen und ist gleichzeitig eine kreative Methode zur Entwicklung zielgerichteter Lösungsansätze. Design Thinking liefert maßgeschneiderte Konzepte effizient und schnell. Das Beispiel der Stadtteilbibliothek Kalk zeigt, wie mit dieser Methode ein Neukonzept für diese wichtige Stadtteilbibliothek im Rechtsrheinischen entwickelt werden konnte. Hier haben die Einwohner Kalks mit hierarchie- und spartenübergreifenden Bibliotheksteams in vom Creative Guide Aat Vos geleiteten Workshops ihren Wunschort entwickelt. Kooperationen mit der örtlichen Kunstszene ermöglichen es Kulturschaffenden, sich hier ebenfalls bei der Gestaltung einzubringen.

Ein besonders innovatives Angebot wurde durch die Künstlergruppe Urban Screen extra für die Stadtteilbibliothek Kalk und besonders für eine jugendliche Zielgruppe entworfen: Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, interaktiv kreative digitale Inhalte auf einem riesigen Screen in der Bibliothek zu entwickeln. Das Kreativpotential in der Bevölkerung wird damit ebenso gefordert wie gefördert und Kunst im Öffentlichen Raum nicht nur erlebbar, sondern auch gestaltbar gemacht. Die Entwicklung solcher Orte ist nicht nur zeitgemäß und auf Bedarf und Bedürfnisse vor Ort ausgerichtet, sie gibt auch ein Signal der Wertschätzung an die Menschen im Stadtteil. Die Bibliothek wirkt den Tendenzen des kulturellen Vakuums und des Wissensprekariats entgegen; gegen soziale Vereinzelung wird angesteuert und Integration, und (digitale) Chancengerechtigkeit werden ermöglicht. Die Stadtbibliothek mit ihren Einrichtungen kann so als Ankerpunkt der Kultur in den „Veedeln“ dienen und zu einer positiven Entwicklung des Sozialklimas beitragen. (vgl. Anlage 1)

5.3.5 Rheinische Musikschule – Wertschätzung am Modell

Von den Kooperationen mit Kitas soll hier das Projekt „Wertschätzung am Modell“ näher vorgestellt werden, da es als Keimzelle für weiterführenden Pläne und Ideen angesehen werden kann.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung startete die Rheinische Musikschule Köln 2014 einen Versuch, benachteiligten Kindern bereits im Vorschulalter durch gemeinsames Musizieren einerseits und aktive Anbindung an das städtische Musikleben andererseits einen Zugang zum städtischen Kulturleben und damit einen Einstieg in die kulturelle und damit auch gesellschaftliche Teilhabe zu eröffnen. Bündnispartner waren drei Kölner Kitas in ausgewiesenen Sozialräumen und das Gürzenich Orchester Köln. In den Kitas liegt der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund teilweise bei 90%, rund 70% der Eltern sind von den Kita-Beiträgen befreit, weil sie Empfänger entsprechender Transferleistungen sind. Das gemeinsam erarbeitete Konzept sieht vor, dass einmal wöchentlich eine erfahrene Lehrkraft der Rheinischen Musikschule in den Räumen der Kita mit den Kindern und den Erzieherinnen ein musikalisches Programm erarbeitet. Höhepunkt der gemeinsamen musikalischen Arbeit ist ein Konzert in der Kita, an dem auch ein Mitglied des Gürzenich Orchesters mit seinem jeweiligen Instrument teilnimmt, so dass auch ein Orchesterinstrument „hautnah“ vorgestellt wird.

Ein weiterer Höhepunkt des Konzepts ist der Besuch der Kinder in der Kölner Philharmonie. Dort können sie eine Probe des Gürzenich Orchesters miterleben. Während dieses Besuchs lernen sie in der Probenpause den Musiker oder die Musikerin persönlich kennen, der / die sie später in der Kita besuchen wird. Mittlerweile sind eine Reihe persönlicher Patenschaften zwischen Musikerinnen und Musikern des Gürzenich Orchesters und den teilnehmenden Kitas entstanden. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass sich ein freundschaftlich vertrauter Umgang zwischen den Kindern und den Mitgliedern des Orchesters entwickelt hat, der für Außenstehende bewegend ist.

Bisher hat die Maßnahme alle Erwartungen übertroffen. Wie sehr, macht ein Detail deutlich, das selbst erfahrene Erzieherinnen verblüfft hat: Während das ursprüngliche Konzept vorsah, dass die Kinder nur 15 bis 20 Minuten in

der Probe des Gürzenich Orchesters bleiben, um die Kinder nicht durch zu langes Stillsitzen zu überfordern und dadurch die Probe zu stören, mussten alle Beteiligten mit Verwunderung zur Kenntnis nehmen, dass es erst nach Ablauf dieser Zeit zu Unruhe kam. Den Kindern war es zu kurz, sie wollten länger zuhören, dürfen dies auch mittlerweile und scheinen es ausnahmslos zu genießen.

Nach den überwältigenden Erfahrungen ist bei allen teilnehmenden Bündnispartnern der Wunsch entstanden, dieses Modell auf mehr Kindergärten auszuweiten, um so wesentlich mehr Kinder an diesem Modell teilhaben zu lassen.

Das Beispiel „Wertschätzung am Modell“ macht zweierlei deutlich: zum einen die Synergien, die entstehen, wenn musikalische Bildung im Zusammenhang mit Akteuren des Musiklebens vermittelt wird; zum anderen den großen Bedarf an Angeboten dieser Art. (vgl. Anlage 3)

5.4 Veranstaltungen zu Kultureller Bildung

Im Rahmen von KUBIK werden von der Steuergruppe Ideen für regelmäßige Veranstaltungen entwickelt. Neue Veranstaltungsformate für Kunstschaffende sollen konkret fortbilden. Ein Jour Fixe mit Kunstschaffenden, Kultureinrichtungen und Pädagogen wird einen regelmäßigen Austausch ermöglichen und eine mögliche Zusammenarbeit erleichtern. Fachforen und Seminare zur Entwicklung konkreter Umsetzungsmöglichkeiten von Projekten zu Kultureller Bildung könnten ebenfalls neue Projekte initiieren und zu einer Steigerung der Qualität von Angeboten führen.

Ein Preis für die beste Idee für Kulturelle Bildung wird ebenfalls von der Steuergruppe konzipiert, der von einer großen interdisziplinären, fachkompetenten, renommierten Jury jährlich oder alle zwei Jahre vergeben würde. Denkbar wäre außerdem das Format einer Best-of-Show als Wettbewerb für die besten Projekte zum Ende eines Jahres.

Neben den inhaltlichen Aspekten, die eine Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung und eine Verbesserung der Qualität von Angeboten zum Ziel haben, verdeutlichen die gemeinsamen Formate die Querschnittsaufgabe Kulturelle Bildung.

5.5 Internetauftritt – KUBIK

Kulturelle Bildung transparent zu gestalten und strukturell als übergreifendes Stadtthema zu verankern, gelingt mit einer gemeinsamen Homepage KUBIK. Auf den Seiten der Stadt Köln könnten die gemeinsamen Projekte und Veranstaltungen der amts- und dezernatsübergreifenden Steuergruppe kommuniziert werden. Die Datenbank für die Ehrenamtlichen würde dort ebenso veröffentlicht wie prämierte Projekte und Kunstschaaffende und Kultureinrichtungen.

Weitere Inhalte könnten gute Pressereaktionen, Aufsätze zu Kultureller Bildung sowie Informationen rund um die Kultur sein.

Damit gelänge auch die Definition Kulturelle Bildung als zentraler Aufgabe städtischen Planen und Handelns.

6. Ziele

Kunst und Kultur sind untrennbar mit ästhetischen Erfahrungen verbunden. Kulturelle Bildung leistet über kognitive, sinnliche, emotionale und ästhetische Lernprozesse einen unverzichtbaren Beitrag zur Persönlichkeits- und Identitätsbildung. Sie bietet eine spezifische Wahrnehmung, fördert kritisches und analytisches Denken, bietet Chancen für Austausch und Verständigung sowie den Diskurs über gesellschaftlichen Wandel.

Köln ist eine Großstadt mit einem sehr hohen Anteil an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Es sind aktuell 39% der städtischen Bevölkerung (Kölner Statistische Nachrichten – 1 / 2018, Statistisches Jahrbuch 2017, S. 43, Tabellen 104 u. 111). Als Folge von Migration und globalen Kommunikationssystemen vermischen unterschiedliche Lebensformen und -stile. Die Kulturelle Bildung in Köln wird mit der Herausforderung konfrontiert, die vielfältigen kulturellen Prägungen unterschiedlicher Kulturkreise als buntes Charakteristikum einer Großstadt begreifbar zu machen und zusammenzubringen. Bedingungen dafür sind neue Perspektiven, neue Schwerpunkte und ein erweiterter Handlungsrahmen.

Um Kulturelle Bildung wirkungsvoll zu verankern, muss sie Stadtthema sein und von der Kultur-, Bildungs- und Jugend, Stadtentwicklungs- und Sozialpolitik gleichermaßen und gemeinschaftlich vertreten werden. Auch wird der Ausbau des Netzwerkes von städtischen und

freien Trägern zur Stärkung der Kulturellen Bildung in der Stadtgesellschaft beitragen und die Strahlkraft von Kunst und Kultur deutlich erhöhen.

Allen in Köln lebenden Menschen soll eine aktive Teilhabe an Kunst und Kultur ermöglicht werden. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, Kunst und Kultur gezielt in die „Veedel“ und in die Sozialräume zu bringen. Die verstärkte Dezentralisierung und sozialräumliche Umsetzung von Angeboten der kulturellen Bildung erleichtern zudem eine chancengerechte Gestaltung und eine Verbesserung der Bildungschancen. Gleichzeitig dürfen die zentralen Orte für Kunst und Kultur in der Stadt nicht vernachlässigt werden und müssen leichter zugänglich werden. Kulturelle Bildung erfüllt eine wichtige gestalterische, soziale und integrative Funktion in der Stadtgesellschaft.

Die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen erhält zweifelsfrei besondere Aufmerksamkeit. Die Veränderungen in unserer Gesellschaft sowie innerhalb des urbanen Lebens fordern immer neue Vermittlungsformate, die auf bestimmte Interessensgruppen und Lebensverhältnisse ausgerichtet sind. So ist in Bezug auf den demographischen Wandel die Zielgruppe 55+ zu nennen.

Die Enquete Kommission des Deutschen Bundestags ist davon überzeugt, dass kulturelle Erwachsenenbildung entscheidend zur Entwicklung von Kompetenzen in der Breite der Bevölkerung beitragen kann, die für die Bewältigung der Herausforderung in der Wissensgesellschaft mit ihren veränderten Arbeitsarbeitsweltbezogenen Kontexten notwendig sind. Sie fördert Schlüsselkompetenzen wie Kreativität, Flexibilität, Kommunikationsfähigkeit und Innovationsfähigkeit (Enquete Kommission Kultur in Deutschland 2007, Deutscher Bundestag, Drucksache 16 / 700, S. 400)

In den städtischen Kölner Kunst- und Kulturinstitutionen wird bei der inhaltlichen Ausrichtung der Angebote Kultureller Bildung auf gesellschaftliche und soziokulturelle Entwicklungen und Strömungen reagiert. Die Vermittlungsstrategien der Angebote berücksichtigen dabei aktuelle Erkenntnisse aus Lehre und Forschung und gehen auf die Zielgruppeninteressen ein. Insbesondere für die jungen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt schaffen die Angebote der Kulturellen Bildung Zugänge zu den Kunst- und Kulturinstitutionen. (Anlage1)

Daraus ergeben sich folgende Ziele für KUBIK:

- Strategische Verankerung Kultureller Bildung in Kultur-, Bildungs-, Jugend, Stadtentwicklungs- und Sozialpolitik,
- Aufbau eines Netzwerkes von städtischen und freien Trägern zur Stärkung der Kulturellen Bildung in der Stadtgesellschaft,
- Aufbau von Netzwerken und Kooperationen auf Landesebene;
- Ausbau und Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Angebote im Bereich der Kulturellen Bildung,
- Aufbau neuer struktureller Kooperationen zwischen den Trägern und den Akteuren der Kulturellen Bildung,
- Stärkere Ausrichtung Kultureller Bildungsangebote auf lebenslanges Lernen,
- Erschließung neuer Zielgruppen, Ermöglichung von Teilhabe, Stärkung von Integration,
- Qualifizierung von Trägern und Akteuren der Kulturellen Bildung durch Angebote, die ihre interkulturelle Kompetenz erhöhen,
- Sicherung von Qualität, Transparenz und Akzeptanz der Angebote für Kulturelle Bildung durch gezielte Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit,
- Unterstützung in der Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung von Künstlerinnen und Künstlern, Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen im Bereich der Kulturellen Bildung,
- verstärkte Dezentralisierung und sozialräumliche Umsetzung von Angeboten der Kulturellen Bildung,
- Kulturelle Bildung als Integrationsfaktor in der kommunalen Daseinsvorsorge verankern.

Die sozialen, kreativen und kommunikativen Potenziale der kulturellen Erwachsenenbildung sind perspektivisch von großer und wachsender Bedeutung.

Die unterschiedlichen Teilstrategien, Ziele und Aufgaben Kultureller Bildung zu verknüpfen und im gesamtstädtischen Zusammenhang zu denken, ist in der Realisierungsphase des ersten Konzepts KUBIK bereits besser gelungen. Es bedeutet aber noch immer eine große, auch strukturell bedingte Herausforderung für alle Beteiligten, Menschen aller Generationen in ihrer Lebenswirklichkeit abzuholen und an Kunst und Kultur heranzuführen, und damit die besonderen Effekte Kultureller Bildung zu nutzen.

Anlage 1: Bestandsaufnahme der Kulturellen Bildungsangebote Städtischer Kunst- und Kultureinrichtungen im Kulturdezernat

In dem städtischen Feld bildet sich exemplarisch ab, dass sich in den Jahren seit der Implementierung der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung und der Konzeptualisierung dieses Fachbereichs viel ereignet hat. Das Angebot wurde kontinuierlich erweitert und hat auf gesellschaftliche Prozesse reagiert.

Für die städtischen Institutionen ist über einen umfangreichen Fragebogen die aussagekräftige Bestandsaufnahme zu Angeboten Kultureller Bildung erfolgt.

Eine Analyse solcher Art liegt für die Angebote der freien Kunst- und Kultureinrichtungen noch nicht vor und ist zurzeit aufgrund von Personalkapazität nicht leistbar. Jedoch spiegeln die auf Musenkuss eingestellten Angebote bereits das vielfältige Spektrum, das in Köln vorhanden ist. Für eine akademisch fundierte, alle Szenen berücksichtigende, valide Bestandsaufnahme würden zusätzliche Mittel benötigt.

Die vorliegende Angebotsdarstellung folgt in ihrer Schwerpunktsetzung dem (im Jahr 2012 fertiggestellten und handlungsleitenden) kommunalen Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Köln, das sich in seiner Ausrichtung auf die Zielgruppe der Kinder- und Jugendlichen konzentriert.

Für den hier zusammengestellten Überblick „Angebote der Kulturellen Bildung der städtischen Kunst- und Kultureinrichtungen“ (im Zuständigkeitsbereich des Kulturdezernats) ist der temporäre Bezugspunkt in der Regel das Jahr 2015. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Angebote selbst in stetiger Entwicklung und lebendiger Veränderung befinden.

Um bei aller Unterschiedlichkeit, die sich aus den Kunstsparten und den künstlerischen Zugängen ergeben, dennoch eine Einheitlichkeit in der Darstellung zu erreichen, wurde den Kultureinrichtungen zur Abfrage ihrer Angebote ein Fragenkatalog mit jeweils drei Kernfragen zugeleitet. Mit der Frage 1 werden grundsätzliche Informationen hinsichtlich des kulturpolitischen Handlungsauftrages erfragt. Frage 2 betrifft die Angebote zur aktiven Kulturbegegnung und deren Umsetzungsformen. Mit Frage 3 wurden die rezeptiven Angebotsstrukturen ermittelt. Die Antworten verdeutlichen, dass die Kulturelle Bildung in den städtischen Kulturinstitutionen so vielfältig ist wie die Kultur selbst.

Artothek

X = Angebot vorhanden

1.	Profil	Angebot
1.1	Kunstsparte/n: Bildende Kunst	
1.2	Handlungsauftrag: Kunstausleihe und Ausstellungen	
1.3	Kulturpolitischer & künstlerischer Auftrag Die artothek ist eine städtische Einrichtung, die einen niedrighschwelligigen Zugang zu Bildender Kunst ermöglicht. In diesem Rahmen bietet die artothek Kunstwerke zur Ausleihe an und zeigt gleichzeitig ein Ausstellungsprogramm Kölner Künstler und internationaler Gäste mit Raum zum Experimentieren.	
1.4	Kulturelle Handlungsformate	
1.4.1	Präsentationen/Auf- und Vorführungen Im Jahr 7 öffentlich zugängliche Kunstausstellungen	X
1.4.2	Vermittlung (Führungen/oder Vorträge) Einführung in Angebot und Funktion der artothek für Schulklassen	X
1.4.3	Workshops/Kurse Schulung/en von Multiplikatoren: Lehrkräfte-, Erziehende - und Schulsozialarbeiterinnen u. Schulsozialarbeiter	X
1.4.4	Projektwochen (Schulprojekte/Themenwochen) Projekte mit Grundkursen Kunst und den jungen Kunstfreunden	X
2.	Aktive Partizipation/en 2015	
2.1	Kernzielgruppe/n: Die Kernzielgruppe der artothek sind Erwachsene jeder Altersgruppe. Im Bereich der aktiven Kunstbegegnung führt die artothek Vermittlungsangebote der Kulturellen Bildung durch, die die Zielgruppe Kinder und Jugendliche ansprechen. Diese Angebote machen rund 30 % der Aktivitäten im Bereich der aktiven Partizipation aus. Die Zielgruppenzusammensetzung:	
	Elementarbereich	25%
	Primarbereich	15%
	Sek I, Sek II:	40%
	Junge Erwachsene:	10%
	Multiplikatoren	10%
2.2	Nutzer/Besucher/Ausleiher 2015	
2.2.1	Besucher	6.100
	Davon Ausleiher	620
	Davon Nutzer im Bereich Kulturelle Bildung	ca. 25%
2.3	Vermittlungsveranstaltungen/Kulturelle Bildung gesamt	10
2.3.1	Schulungen Multiplikatoren/Kulturelle Bildung	6
	Lehrerkräfte der Sek I und II	2
	Erzieherinnen u. ErzieherInnen im Elementarbereich	2
	Schulsozialarbeiterinnen u. Schulsozialarbeiter Stadt Köln	2

2.3.2	Sonderprojekte		2
	Kooperation mit Studierenden der jungenkunstfreunde im Projekt „Standpunkt: Subjektiv“		
	Projektarbeit mit Grundkursen Kunst aus der Q 12 des Apostelgymnasiums im Rahmen des Unterrichts (2)		
2.3.3	Gezielte Kinder-und Familienangebote:		1
	Türöffnertag der Sendung mit der Maus am 3.10.2015 // Ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen 3 und 10 Jahren malten in der artothek zu Kunstwerken aus dem Bestand der Sammlung.		
2.3.4	Spezielle Angebote für Mädchen/Jungen		/
	Rezeptionsangebote 2015		
3.1	Kernzielgruppe/n: Die Kernzielgruppe sind Erwachsene jeder Altersstufe, die unter anderem bei Ausstellungseröffnungen die Möglichkeit nutzen, junger, zeitgenössischer Bildender Kunst zu begegnen. Im Bereich der Kulturellen Bildung wird die artothek auch aktiv von Kindern und Jugendlichen innerhalb konkreter Projektarbeit im schulischen Kontext besucht und als Ort der Kunstrezeption genutzt. Die Vermittlung unterstützt die Kunstrezeption.		
		Nutzer	Angebot
	Elementarbereich	/	/
	Primarbereich	/	/
	Sek I, Sek II:	55	3
	Junge Erwachsene:	135	5
3.2	Besucher/Nutzer 2015		Nutzer
	Gesamt		3.500
	Davon Kinder/Jugendliche		6%
3.3	Form der Veranstaltungen		
3.3.1	Vorträge/Führungen Führungen für Schulklassen und Studienseminare zu den jeweils aktuellen Ausstellungen und Einführung in die Kunstaustleihe		
3.3.2	Aufführungen (Film/Theater/Musik/Neue Medien etc. Musikperformance der Künstlerin Julia Bünnagel im Rahmen ihrer Ausstellung in der artothek		

Bühnen der Stadt Köln

1.	Profil	Angebot
1.1	Kunstsparte/n: Schauspiel und Oper	
1.2	<p>Handlungsauftrag (Auszug aus der Satzung) Die Bühnen der Stadt Köln werden ab dem 01.09.2000 als städtische Einrichtung ohne Rechtspersönlichkeit wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (nachfolgend GO NRW), der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (nachfolgend EigVO NRW) und den Bestimmungen dieser Betriebsatzung geführt.</p> <p>Gegenstand der Einrichtung ist der Betrieb eines Dreisparten-Theaters zur Pflege und Förderung kultureller Aufgaben. Der Zweck der Einrichtung umfasst insbesondere die Aufführungen von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Tanz- und Sprechtheater.</p>	
1.3	Kulturpolitischer & künstlerischer Auftrag s. o.	
1.4	Kulturelle Handlungsformate	
1.4.1	<p>Präsentationen/Auf- und Vorführungen Vorstellungen in der Oper Köln und der Kinderoper Köln Vorstellungen im Schauspiel Köln Tanzgastspiele in Oper und Schauspiel</p>	X
1.4.2	<p>Vermittlung (Führungen/oder Vorträge) Führungen im Rahmen von Projekten durch den Fundus und die Werkstätten (Während des Interims sind nur sehr eingeschränkt Führungen durch die Spielstätten möglich, zurzeit gibt es sie nur im Rahmen von Projekten Kurzführungen vor den Vorstellungen der Kinderoper)</p>	
1.4.3	<p>Workshops/Kurse</p> <p>Für Schülerinnen und Lehrer:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Szenische Einführungsworkshops als Vorbereitung auf einen Vorstellungsbuch – Workshops für Schultheatergruppen (Rollenarbeit, Sprache und Stimme, Inszenierung, Improvisationstheater, Musical) <p>Für Lehrerinnen und Lehrer:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Szenische Interpretation von Theater, Musiktheater und Musik – Kleine Spielformen (Schattentheater, Schwarzlichttheater, Erzähltheater, Puppentheater) – Workshops zu verschiedenen Aspekten des Theaters für Spielleiter von Theater AGs, Literaturkursen und im Fach Darstellen und Gestalten – Workshops zur Kulturellen Bildung im Fachunterricht (Theater/Oper und Informatik, szenische Interpretation im Fremdsprachenunterricht, Schwarzlicht im Unterricht mit Förderschülern) – Workshops mit dem Schwerpunkt Sonderpädagogik – Nachqualifikation fachfremder Lehrkräfte für das Fach Musik und für das Fach Darstellen und Gestalten 	

1.4.4	<p>Projektwochen (Schulprojekte/Themenwochen)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schultheaterwoche: etwa 15-20 Aufführungen von Schultheatergruppen im Depot 2 des Schauspiels und in der Kinderoper, Juryarbeit zur Schultheaterwoche – Projekt „Digitales Programmheft“, Erstellung von Homepages von Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Begleitkursen zu ausgewählten Produktionen der Oper und des Schauspiels (Kooperation mit Schulen) – Schattentheater-Einführungen von Schülerinnen und Schülern vor Vorstellungen der Oper als Einführung zum Stück für normale Besucher (Kooperation mit Schulen) – Comic-Wettbewerb zu einer Produktion der Kinderoper – Schulabonnement: Auswahl der Stücke, Beratung, Organisation, Erstellung von Materialien – Vermittlungsprojekt: Studierende in Bachelor-Studiengängen gestalten im Rahmen ihres Berufsfeld-Praktikums Workshops für Schülerinnen und Schüler als Vorbereitung auf einen Vorstellungsbesuch. – Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen (bkj, Jugendkulturpreis NRW, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, CIAM Kulturvermittlung, BuT, Dt. Bühnenverein, kunstvoll Frankfurt, ifant Wien) – Projekte zum Thema Sprachförderung (z. T. mit VHS Brühl) – Berufsorientierung: Herbstferien-Workshops: Berufe am Theater praktisch erproben (für Schülerinnen und Schüler, Mitglieder von Schultheatergruppen und Spielleiter), Praktikantenbetreuung, Berufsorientierungsveranstaltungen in Schulen (spezielle Kooperationen mit Berufskollegs) 	X
1.4.5	<p>Materialien zum laufenden Repertoire in Oper & Schauspiel</p> <p>Für Schülerinnen und Schüler: Arbeitsblätter zu Stücken (Teil des Schulabonnements) Arbeitsblätter zum Thema Oper und Theater allgemein Mal- und Bastelhefte für Kinder zum Thema Kinderoper</p> <p>Für Lehrerinnen und Lehrer: Erstellen von Materialsammlungen Unterrichtseinheiten zu Stücken des laufenden Repertoires</p>	

2.	Aktive Partizipation/en Spielzeit 2014/2015	Nutzer	
2.1	Kernzielgruppe/n Kernzielgruppen sind Schülerinnen und Schüler. Genauere Angaben lassen sich nicht machen, da speziell im Bereich Oper die Angebote von sehr unterschiedlichen Gruppen genutzt werden. Mozarts ZAUBERFLÖTE lässt sich in jedem Alter und mit Schulklassen jeder Schulform behandeln. Dem unterschiedlichen Vorwissen wird in den Einführungsworkshops Rechnung getragen.		
2.2	Teilnehmer/Nutzer/Jahr An ca. 250 eigenen Veranstaltungen der Abteilung Theater und Schule insgesamt in der Spielzeit 2014/15 (ohne Schultheaterwoche und Comic-Wettbewerb):		
	Lehrerinnen und Lehrer	1.250	
	Schülerinnen und Schüler	2.800	
2.3	Veranstaltungen/Jahr		
	Workshops mit Schulklassen als Einführung zu Stücken des Repertoires		
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Zauberflöte – Szenischer Einführungsworkshop	14	1.000
	Carmen – Szenischer Einführungsworkshop	1	
	Kabale - Szenischer Einführungsworkshop	17	
	Menschenfeind - Szenischer Einführungsworkshop	2	
	Hiob - Szenischer Einführungsworkshop	3	
	König Arthur (Kinderoper) - Szenischer Einführungsworkshop	3	
	Gesamt	40	

	Projektarbeit mit Schulklassen		
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Projekte zu Schattentheater „Freischütz“	9	28
	Virtuelles Programmheft zu „Zauberflöte“	6	100
	Virtuelles Programmheft zu „Menschenfeind“	7	22
	Advent in der Oper zu „Zauberflöte“	1	55
	Theaterpraxis – Einführungsworkshop	2	38
	FSJ-Bewerber Workshop	1	20
	Gesamt	26	263

	Lehrerfortbildungen (z.T. mit Lehramtsanwärtern) zum Repertoire		
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Kabale – Szenischer Einführungsworkshop	17	300
	Giovanni – Szenischer Einführungsworkshop	2	35
	Hiob - Szenischer Einführungsworkshop	3	50
	Zauberflöte - Szenischer Einführungsworkshop	4	85
	Gesamt	26	470

Projektarbeit mit Lehrkräften und Lehramtsanwärtern zu „Theater und Oper im Unterricht“ oder einzelnen Methoden			
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Praktische Einführung in die Methode „Szenische Interpretation“	3	65
	Improvisationstheater im Theaterspiel mit Kindern	6	190
	Kleine Spielformen in der Sonderpädagogik: Schwarzlichttheater	6	120
	Theater spielen mit Kindern	9	190
	Kleine Spielformen: Puppentheater	1	16
	Sprache und Stimme	6	100
	Nachqualifikation fachfremder Lehrkräfte in Musik	2	55r
	Gesamt	38	736

Veranstaltungen in Kooperation mit ...			
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	bkj Schwerte	1	16
	Jugendkulturpreis NRW see you Festival	1	40
	Bundesakademie Wolfenbüttel	6	25
	ifant-Institut Wien	4	100
	CIAM Kulturvermittlung	1	10
	Bundesverband Theaterpädagogik	1	13
	Deutscher Bühnenverein	3	50
	VHS Brühl, Sprachförderung	1	12
	kunstvoll Frankfurt	3	40
	Gesamt	21	306

Führungen			
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Kinderoper	10	
	Werkstätten/Fundus im Zusammenhang mit „Berufe am Theater“	4	
	Gesamt	14	300

Comic-Wettbewerb			
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Kinderoper: König Arthur		
	Ausstellung in Kinderoper/MAKK/Comic-Haus	4	
	Gesamt	4	70 Gr.

Schultheaterwoche 2015			
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Sichtungsphase, Schulbesuche, Jurysitzungen	35	25 Gr.
	Vorstellungen in Depot 2 und Kinderoper	12	
	Gesamt	47	100

Theaterwoche als Berufsfeld			
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Workshops in den Herbstferien	20	
	Schulbesuche im Zusammenhang mit „Berufe am Theater“	3	
	Gesamt	23	180

Vermittlungsprojekt zu „Carmen“			
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Workshops mit Studierenden (szenische Methoden)	16	je 12
	Konzeptionswoche (praktische Erprobung)	10	je 12
	Workshops mit Schulen	32	800
	Gesamt		> 1.000

Oper und Demenz			
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Besuche von Gruppen in der Kinderoper	2	
	Vor- und Nachbereitung der Gruppen	2	20
	Gesamt	4	20

Rezeptionsangebote Spielzeit 2014/2015			<i>Nutzer</i>
Kernzielgruppe/n: Generell stehen alle Aufführungen für Kinder/Schüler/Jugendliche offen. Es gibt ermäßigte Karten für alle Aufführungen, ihr Anteil am Gesamtverkauf liegt bei 20%. Kinderoper: Kindergarten, Grundschule, Sek I Schauspiel: Jugendliche, Schülerinnen und Schüler der Sek II			
Besucher/ Nutzer Spielzeit 2014/2015 Zzgl. jugendliche Besucher in den normalen Vorstellungen			26.000
Kinderoper			
	<i>Stück/Produktion/Thema</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	7 Produktionen	69	9.254
Schauspiel			
	<i>Stücke m. Relevanz f. Zentralabitur</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Hiob, Kabale, Sezuan, Kaufmann		12.792
Schultheaterwoche (Oper und Schauspiel)			
	<i>Stücke</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	12 Stücke	17	1.231
Advent in der Oper			
	<i>Stücke</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Festveranstaltung	4	211
Kinder- und Familienvorstellungen Schauspiel			
	<i>Stücke</i>	<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	The Shadow		1.534

Gürzenich-Orchester

Profil	
	Kunstsparte/n: Musik
	<p>Handlungsauftrag Das Gürzenich-Orchester ist seit über 150 Jahren das Konzert- und Opernorchester der Stadt Köln. Es zählt heute zu den führenden Klangkörpern Deutschlands. Das Gürzenich-Orchester erreicht mit seinen kulturellen Angeboten viele in und um Köln lebende Menschen und wird mit seiner Programmatik zugleich dem Rang Kölns als viertgrößter deutscher Stadt und internationaler Musik- und Kunstmetropole gerecht. Das Gürzenich-Orchester ist „für alle“ da. Dabei sind Angebote für Kinder und Jugendliche, aber auch für Benachteiligte und Randgruppen besonders wichtig.</p>
	<p>Kulturpolitischer & künstlerischer Auftrag Das Gürzenich-Orchester bietet dem Publikum pro Saison mindestens 36 Sinfoniekonzerte mit 12 eigenständigen Programmen im Abonnement. International renommierte Gastdirigenten und Solisten stehen hierfür ebenso wie eine innovative Programmatik, die Brückenschläge zwischen Tradition und Moderne schafft. Die Abonnementkonzerte des Gürzenich-Orchesters prägen damit entscheidend das musikalische Profil und die Identität der Kulturmetropole Köln.</p> <p>Von Jahr zu Jahr wird das Musikvermittlungsprogramm „Ohren auf!“ des Gürzenich-Orchesters wichtiger. So nehmen über 10.000 Kinder und Jugendliche sowie über 200 Lehrkräfte pro Spielzeit an den vielfältigen Angeboten und Fortbildungen rund um die Konzerte und Workshops des Gürzenich-Orchesters in der Philharmonie, in Schulen, Kindergärten und an anderen Orten teil. Neuerdings sind auch Angebote für ältere Menschen, Kranke, Benachteiligte und Randgruppen wichtige Bestandteile des Programms. In Kooperationskonzerten mit Jugendorchestern und musikalischen Laien trägt das Gürzenich-Orchester nachhaltig zur Musikentwicklung in Köln bei und ermöglicht auch sozial schwach gestellten Menschen einen Zugang zu klassischer Musik.</p> <p>Die Erweiterung des Repertoires durch Ur- und Erstaufführungen ist für die Förderung neuer Musik ebenso wie für die Entwicklung des künstlerischen Profils des Gürzenich-Orchesters grundlegend. Die regelmäßige Präsenz in den wichtigen Konzerthäusern und bei den bedeutenden Musikfestivals weltweit unterstreicht die Bedeutung und das Renommee des Gürzenich-Orchesters über Köln hinaus. Das Orchester erfüllt damit eine Rolle als Kulturbotschafter seiner Heimatstadt und des Landes NRW.</p>

	Kulturelle Handlungsformate	Angebote/ Nutzer
	Präsentationen/Auf- und Vorführungen Moderierte Schulkonzerte und Konzerte für Familien mit Kindern ab 6 Jahren Sinfoniekonzerte mit künstlerischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen Moderierte Kammerkonzerte in Kindergärten und Altenheimen und Hospizen	X
	Vermittlung (Führungen /oder Vorträge) Konzerteinführungen für Kinder plus Praxis Probenbesuche mit Begleitmaterial für Kinder	X
	Workshops/Kurse Fortbildungen zum Thema Musik in der Kita für ErzieherInnen Musiker besuchen Schulklassen und gestalten den Musikunterricht	X
	Projektwochen (Schulprojekte/Themenwochen)	7
	Aktive Partizipation/en 2015	
	Kernzielgruppe/n:	
	Elementarbereich	390
	Primarbereich	5.020
	Sek I, Sek II:	1.970
	Junge Erwachsene:	200
	Teilnehmer/Nutzer 2015	12.760
	Vermittlungsveranstaltungen Kulturelle Bildung gesamt	67
	Kurse/Workshops	
	Musiker im Klassenzimmer (Musiker besuchen Schulklassen, die ins Schulkonzert kommen und bereiten die Kinder und Jugendlichen vor)	
	Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher im Elementarbereich mit Anregungen, mit Musik in der Kita zu arbeiten	2
	Sonderprojekte/Ferienangebote	

	Symphonic Mob, Mitspielkonzert mit dem Profiorchester für Jedermann und jedes Instrument, öffentliche Anmeldung, Konzert auf dem Roncalliplatz	
	Gezielte Kinder- und Familienangebote:	
	<p>Unterwegskonzerte im Kindergarten: Kammermusikensembles spielen ein interaktives Konzert</p> <p>Zwergenprobe: Probenbesuch für die Kleinsten mit spielerischer Einführung</p> <p>PhilharmonieLunch Spezial (Für Grundschulklassen): Besuch einer offenen Probe mit Vorbereitung der Kinder und dem Treffen mit einem Musiker im Anschluss)</p> <p>Impuls (Probenbesuch auf der Bühne im Orchester sitzend, Vorbereitungsworkshop)</p> <p>Schulkonzerte (einstündige, moderierte Konzerte für die Altersklasse, Vorbereitungsunterlagen für die Lehrkräfte werden angeboten)</p> <p>Impuls (für weiterführende Schulen): Probenbesuch auf der Bühne im Orchester sitzend, Vorbereitungsworkshop</p> <p>Schulkonzerte: einstündige, moderierte Konzerte für die Altersklasse, Vorbereitungsunterlagen für die Lehrkräfte werden angeboten</p> <p>Günstigere Konzertkarten für Schulklassen ab Jg. 10</p>	
	Spezielle Angebote für Mädchen/Jungen	7
	<p>Rezeptionsangebote 2015 Die Angebote sind immer auf eine Mischung aus Partizipation und Rezeption ausgelegt, so dass die Zahlen hier nicht zu trennen sind.</p>	

Historisches Archiv der Stadt Köln

	Profil	Angebote/ Nutzer
	Kunstsparte/n: Kultur- und Stadtgeschichte	
	Handlungsauftrag Vermittlung der Bedeutung und Funktion des öffentlichen Archivs. Archivpädagogische Vermittlung im Rahmen des Archivgesetzes, Befähigung zur Benutzung.	
	Kulturpolitischer & künstlerischer Auftrag Vermittlung des Konzepts Bürgerarchiv: Hierbei sind Kinder und Jugendliche eine wichtige Zielgruppe. Die Arbeit zielt ab auf die Heranführung an die selbstverständliche Nutzung des Archivs als integraler Bestandteil der Formung des Geschichtsbewusstseins.	
	Kulturelle Handlungsformate	
	Führungen oder Vorträge	X
	Führung durch Archiv und Restaurierungswerkstatt	X
	Thematische Workshops zu versch. Themen wie Schreibwerkstatt, Quellenarbeit	X
	Projektwochen (Schulprojekte/Themenwochen)	7
	Aktive Partizipation/en 2015	
	Kernzielgruppe/n:	
	Elementarbereich	5%
	Primarbereich	10%
	Sek I, Sek II:	70%
	Junge Erwachsene:	15%
	Teilnehmer/Nutzer 2015	160
	Vermittlungsveranstaltungen/Kulturelle Bildung gesamt	20
	Kurse/Workshops	9
	Sonderprojekte/Ferienangebote/Kinder Uni Köln, CAJ	8
	Gezielte Kinder- und Familienangebote:	3
	Spezielle Angebote für Mädchen/Jungen	7
	Rezeptionsangebote 2015	7

Kunst- und Museumsbibliothek

Profil	
	Kunstsparte/n: Kultur- und Stadtgeschichte
	<p>Handlungsauftrag</p> <p>Die Kunst- und Museumsbibliothek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek für Bildende Kunst. Sie ermöglichen anlässlich besonderer Anfragen Führungen durch die Bibliothek und auch Einführungsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. Kernzielgruppe der KMB sind jedoch Erwachsene.</p>

Museumsdienst Köln

Profil	
	Kunstsparte/n: Kunst, Kultur und Historisches Erbe
	<p>Handlungsauftrag</p> <p>Gegründet 1965 als erste museumspädagogische Facheinrichtung der Bundesrepublik, zählt der Museumsdienst Köln heute zu den drei größten in Deutschland. Er arbeitet für die neun städtischen Museen und verantwortet Bereiche von Kommunikation und Marketing für den Museumsstandort.</p> <p>Innerhalb des Dezernats für Kunst und Kultur erfüllt er weitere Aufgaben der Kulturellen Bildung und der Kommunikation. Dazu gehören Fragen der Besucherorientierung. 1986 wurde die Museumsschule als gemeinsame Einrichtung der Stadt Köln und der Bezirksregierung Köln ins Leben gerufen, mit dem Auftrag, Unterricht im Museum zu halten. Sie ist dem Museumsdienst angegliedert und ergänzt dessen Schulprogramm mit curricularer Schwerpunktsetzung.</p> <p>Basis der Kölner Vermittlungsarbeit sind die Bestände der städtischen Museen, deren historische, kunst- und kulturhistorische Sammlungen von der Vorgeschichte bis in die Gegenwart reichen und eine lokale, regionale, internationale und außereuropäische Ausrichtung besitzen. Das Sammeln, Bewahren, Erforschen, Ausstellen und Vermitteln von Kunst, Kultur und Geschichte sind komplementäre und sich wechselseitig stimulierende Arbeitsfelder. Daher ist die Museumspädagogik eng in die Programmatik und Konzeption der Präsentationen eingebunden.</p> <p>Die in Dauer- und Sonderausstellungen erschlossenen Sammlungen und die ergänzenden Leihgaben werden im Rahmen unterschiedlicher verbaler und medialer Vermittlungs- und Veranstaltungsformate beleuchtet und befragt. In den Angeboten des Museumsdienstes spiegeln sich Vielfalt und Interessen einer durch Zuwanderung geprägten Stadtgesellschaft und die Zusammensetzung der auswärtigen Besucherschaft Kölns. Daraus resultiert ein breites Portfolio an Angeboten, das ein lebenslanges Lernen und Erleben der Kölner Museumswelt ermöglicht.</p>

1.3	<p>Kulturpolitischer & künstlerischer Auftrag</p> <p>Die Mitarbeiter des Museumsdienstes konzipieren, realisieren und evaluieren Programme und Projekte für alle musealen Zielgruppen, von Familien mit Kleinkindern über Kindergarten- und Schulgruppen, erwachsene Individualbesucher oder Gruppenreisende bis zu Hochaltrigen und demenziell veränderten Mitmenschen. Die Arbeit mit Schulklassen nimmt den größten Raum ein. Die Bildungsarbeit folgt grundsätzlichen Leitlinien, ist stark ausdifferenziert und umfasst alle Bereiche der verbalen und medialen Museumspädagogik mit ihrem gesamten Methodenrepertoire. Die Leitlinien sind: Nachfragerorientierung, Kompetenzorientierung, Empowerment, Partizipation, Diversität, lebenslanges Lernen und Vernetzung.</p>	
1.4	<p>Handlungsformate der Kulturellen Bildung</p> <p>Museumspädagogik hat zwei Standbeine: personale und mediale Vermittlung. Das Hauptgewicht des Museumsdienstes liegt auf der personalen Vermittlung. Der direkte Dialog mit dem Publikum in individuell abgestimmten Führungen, Workshops, Kursen oder Gesprächen ist kompetenz- und nachfrageorientiert. Es erfolgt eine Ausrichtung an den Besucherinteressen Entdecken, Erleben, Wohlfühlen, Auftanken und Lernen. Die Vermittlungsarbeit wird durch den direkten Austausch mit Besuchern ständig evaluiert und nachhaltig weiterentwickelt. Innerhalb der personalen Vermittlung machen verbale Angebote den größten Anteil aus. Dabei gehen die Mitarbeiter stets vom konkreten Objekt und seinem Kontext aus und bieten den verschiedenen Besuchergruppen sowohl sinnlich-ästhetische Zugänge als auch kritisch-reflektierende Herangehensweisen.</p> <p>Ein kleiner, aber wichtiger Teil der personalen Vermittlung ist handlungsorientiert. Darunter sind alle Formate zu verstehen, bei denen die Besucher selbst aktiv werden und dabei spielerische, experimentelle, handwerkliche oder kreative und künstlerische Zugänge erproben und nutzen. Handlungsorientierte Formate im Portfolio des Museumsdienstes sind mehrstündige Werkstätten für Kindergärten und Schulklassen, Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an den Wochenenden, abends oder in den Ferien, offene Ateliers zu Ausstellungen oder Events und Geburtstage für Kinder.</p> <p>Mediale Vermittlung meint Ausstellungsbeschriftungen, Audio- resp. Multimedialguides oder andere digitale Präsentationen, Handreichungen, Begleithefte zu Ausstellungen, Kinderführer, Materialien für Lehrkräfte und Schulklassen, Mitmachhefte für Kinder und Familien u. ä. Bei Bedarf entwickelt das Personal des Museumsdienstes daher Vermittlungsmedien für Dauer- und Sonderausstellungen. Texte in einfacher Sprache werden in den kommenden Jahren verstärkt bereitgestellt.</p>	

1.4	<p>Eine Besonderheit der Kölner Museumspädagogik stellen die museumsdidaktischen Sammlungen dar. In sechs Museen können Besucher originale Artefakte oder Repliken, die der Museumsdienst verwaltet, anfassen, in die Hand nehmen und damit auch über den Tastsinn wahrnehmen. Die Objekte kommen in unterschiedlichen, insbesondere inklusiven Veranstaltungsformaten zum Einsatz.</p> <p>Projekte sind Keimzellen für Innovation und werden beim Museumsdienst genutzt. So entstehen neue Methoden und Formate. Die Schwerpunkte der handlungs- und medienorientierten Projektarbeit liegen in den Bereichen, Qualitätssicherung, Audience Development, Empowerment und Partizipation. Dabei ist zwischen Projekten für Multiplikatoren, Familien, Jugendliche und jungen Erwachsene sowie Schulklassen zu unterscheiden. Die Projekte sind in der Regel drittmittelfinanziert. Schließlich organisiert der Museumsdienst die Vermittlungsprogramme bei den Großevents Museumsfest und Museumsnacht Köln sowie bei Familientagen in den Museen.</p>	
1.4.1	<p>Formate der verbalen Vermittlung</p> <p>Öffentliche und buchbare Führungen in Dauer- und Sonderausstellungen der Museen und archäologischen Stätten von Kindesalter bis Hochaltrigkeit</p> <p>Buchbare Führungen in Dauer- und Sonderausstellungen der Museen und archäologischen Stätten von Kindesalter bis Hochaltrigkeit</p> <p>Öffentliche Fortbildungen für Bildungsmultiplikatoren von Elementarstufe bis zu Sekundarstufe II</p> <p>Buchbare Fortbildungen für Bildungsmultiplikatoren von Elementarstufe bis zu Sekundarstufe II</p> <p>Unterricht mit der Museumsschule</p> <p>Öffentliche Lesungen im Museum für Kinder ab 5 Jahren</p> <p>Öffentliche Dialogveranstaltungen mit Zeitzeugen, Jugendliche und Experten in eigener Sache</p>	X
1.4.2	<p>Formate der handlungsorientierten Vermittlung</p> <p>Buchbare Workshops für versch. Zielgruppen (Elementar- und Primarstufe, Sek I und Sek II, OGS, Erwachsene, Menschen mit Beeinträchtigungen inkl. Demenz)</p> <p>Angebote im Rahmen des Projekts „museumsbus.koeln“</p> <p>Öffentliche Kreativkurse für Kinder an Samstagen und in den Ferien Öffentliche Kreativkurse für Erwachsene Kindergeburtstagsangebote</p>	X

	Verteilung	
	Angebote der verbalen Vermittlung	86%
	Angebote der handlungsorientierten Vermittlung	13%
	Fortbildungen	1%
	Formen der medialen Vermittlung <ul style="list-style-type: none"> – Audio- und Multimediaguides für versch. Zielgruppen – Museumsrucksack, -tasche, -koffer u.a. didaktische Vermittlungsmedien für explorative Museumsbesuche – Museumslabore, offene Ateliers – Ausstellungsbeschriftung – Begleithefte, Kurzführer für versch. Zielgruppen – Didaktische Filme – Hands On-Objekte für materialorientierte/inklusive Vermittlung 	X
	Projekte und Events <ul style="list-style-type: none"> – Partizipative Ausstellungen und Performances von Kindern und Jugendlichen – Projekte für Kinder und Familien – Projekte und Trainees für Jugendliche und junge Erwachsene – Großevents: Museumsfest und Museumsnacht Köln – Familientage im Museum 	X
	Aktive Partizipation/en 2015	
	Kernzielgruppe/n Der Museumsdienst entwickelt Programme und Projekte für die gesamte Bandbreite des Publikums in den Kölner Museen, daher existiert keine eigentliche Kernzielgruppe. In quantitativer Hinsicht gibt es jedoch einen Schwerpunkt beim schulischen Publikum und bei Kinder und Familien. Den unterschiedlichen Motiven und Motivationen des Publikums wird mit einem diversifizierten Methodenrepertoire Rechnung getragen. Die aktivierenden Angebote wenden sich an Kitas, alle Schulstufen, Kinder, Jugendliche und ein kreativ-interessiertes erwachsenen Publikum.	
	Verteilung der Zielgruppen	
	Elementarbereich	4%
	Primarbereich	11%
	Sek I	28%
	Sek II	10%
	Privatpersonen jeglichen Alters, private Gruppen, Firmen	47%
	Teilnehmer/Nutzer (gesamt) Eine strikte Zuordnung der Formate zu den Kategorien „aktiv“ und „rezeptiv“ ist nicht immer möglich. Alle Formate enthalten oft dialogische und partizipative Methodenanteile. Als rezeptiv werden hier daher die medialen Angebote verstanden und eigens ausgewiesen.	153.332
	Veranstaltungen/Jahr (gesamt) Enthalten sind alle Veranstaltungen von Museumsdienst und Museumsschule als gemeinsamer Einrichtung von Stadt Köln und Bezirksregierung).	8.289

Formate der verbalen Vermittlung			
		<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Öffentliche Führungen und Lesungen	764	121.511
	Gebuchte Führungen	6.709	
	Unterricht mit der Museumsschule	436	10.414
	Fortbildungen (Erziehende, Lehrkräfte, Studierende)	81	1.228
	Gesamt		133.393

Formate der handlungsorientierten Vermittlung			
		<i>Angebot</i>	<i>Nutzer</i>
	Gebuchte Workshops für Schulklassen	623	13.541
	Gebuchte Veranstaltungen bei „museumsbus.koeln“	83	1.994
	Öffentliche Kurse für alle Zielgruppen	169	1.522
	Gebuchte Kindergeburtstage	181	2.192
	Events und projektbezogene Präsentationen	7	930
	Gesamt	1063	20.179

Projekte		<i>Anzahl</i>
	(interkulturelle) Projekte für Kinder und Familien	7
	Projekte und Trainees für Jugendliche und junge Erwachsene	1
	Projekte und Trainees mit Schulklassen	16
	Gesamt	24

Spezielle Angebote für Mädchen/Jungen		<i>Anzahl</i>
	Rezeptionsangebote 2015	7
	Kernzielgruppe/n: Die vom Museumsdienst entwickelten Vermittlungsmedien wenden sich entweder an ein breites Museumspublikum oder aber sind inhaltlich und zielgruppenspezifisch aufgebaut. Die Angebote werden von Individualbesuchern genutzt, der Nutzungsgrad ist daher nicht quantifizierbar.	
	Angebote der medialen Vermittlung	
	<i>Vermittlungsmedium/Kategorie</i>	<i>Anzahl</i>
	Ausstellungsbegleiter, Booklets, Museumsführer	9
	Ausstellungsbeschriftung/Texte/Unterrichtsmaterialien	3
	Maßnahmen im Bereich Audio/Multimedia/E-Learning	3
	Einrichtung von Ateliers/didaktischen Laboren	2
	Maßnahmen im Bereich Hands On-Materialien	9
	Gesamt	27

Puppenspiele der Stadt Köln

	Profil	Angebote
	Kunstsparte/n: Theater	
	Handlungsauftrag Vermittlung von lebendiger kölscher Sprache als Kulturgut und damit verbundener Wortschatzerweiterung. Vermittlung kölscher Tradition und Geschichte. Vermittlung von Stockpuppenspiel als eigne Kunstform und Wissen über das Hännischen-Theater bzw. Theater im Allgemeinen. Anerkennung und Begeisterung des (Stockpuppen-Theaters) als alternatives kulturelles Angebot, auch im Zeitalter der neuen Medien. Übernahme sozialer Verantwortung und Aufbau von Regelverhalten. Weiterhin Stärkung der Wahrnehmung und Aufbau von Empathiefähigkeit und Imaginationsfähigkeit, Perspektivübernahme und Identitätsbildung.	
	Kulturpolitischer & künstlerischer Auftrag Erhaltung und Pflege des traditionellen kölschen Stockpuppenspiels mit dem Ziel, Inhalte aktuell und modern zu gestalten, das Niveau des Handwerks zu stärken, Zukunftssicherung und Nachwuchspflege zu betreiben.	
	Kulturelle Handlungsformate	
	Präsentationen/Auf- und Vorführungen Workshops in Schulen mit DVD und Livevortrag	X
	Vermittlung (Führungen /oder Vorträge) Vor- und Nachbereitung im Theater selbst	X
	Workshops/Kurse Im Rahmen der Theaterpädagogik auch Lehrerfortbildungen	X
	Projektwochen (Schulprojekte/Themenwochen)	7
	Aktive Partizipation/en 2015 Das theaterpädagogische Angebot befindet sich im Aufbau und wird mit neuem Konzept erstmalig 2016/2017 durchgeführt. Eine Auswertung kann daher erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.	

Stadtbibliothek Köln

	Profil	Angebote
	Kunstsparte/n: Literatur, Musik, Theater, Medienkunst, Gaming	
	<p>Handlungsauftrag Die Stadtbibliothek ist eine öffentliche, nicht auf Gewinnerzielung gerichtete Kultur-, Bildungs- und Informationseinrichtung der Stadt Köln. Ihre Handlungsfelder sind im vom Rat der Stadt Köln verabschiedeten Strategiekonzept wie folgt definiert: Bildung - Leseförderung und lebenslanges Lernen, Information und elektronische Services, Integration und interkulturelle Bibliotheksarbeit, Kultur - Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit, Freizeit - Kommunikation und Begegnung.</p> <p>Die Bibliothek sichert die Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger mit einer angemessenen, qualitätsvollen und aktuellen Medienvielfalt unter besonderer Berücksichtigung von multimedialen und elektronischen Entwicklungen. Sie ist ein Ort, der Menschen anregt, eigene Ideen zu entwickeln und Dinge zu entdecken. Das kreative eigene Tun, das Miteinander und das gegenseitige Lernen und Lehren stehen dabei im Vordergrund. Interne wie externe Kundenbindung, größtmögliche Nutzerzufriedenheit, Zusammenarbeit und Vernetzung in allen Arbeitsbereichen – lokal wie international - haben oberste Priorität.</p>	
	<p>Kulturpolitischer & künstlerischer Auftrag Die Stadtbibliothek ist eine Basiskultureinrichtung und unterstützt den Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Sprache als Schlüssel zu Wissen und kultureller Bildung. Sie bietet für alle Altersgruppen ein Entwicklungs- und Bildungsangebot und schafft damit wesentliche Voraussetzungen zur Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben, gerade auch für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Beispiele sind ein professionelles modulares Lese- und Frühförderungsprogramm, das vor allem auf interkulturellen Austausch setzt, Alphabetisierungsstudios in Kooperation mit Partnern wie der VHS, der „Sprachraum“ mit Angeboten für Migranten und die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen zur Stärkung der Informations- und Technikkompetenz in der vernetzten Welt. Durch kompetente Literatur- und Medienvermittlung fördert die Bibliothek das Lesen und die Medienkompetenz, sie gibt Orientierung in der Medien- und Informationsvielfalt und leitet zu kreativem und kritischem Umgang mit traditionellen, digitalen und technischen Angeboten an. Die Stadtbibliothek ist Ort hochkarätiger kultureller Veranstaltungen, wie Diskussionen, Lesungen und Ausstellungen – auch in Kooperation mit Institutionen vielfältigster Art. Mit dem Heinrich-Böll-Archiv und der Sammlung Literatur-in-Köln legt sie auch einen besonderen Schwerpunkt auf die lokale Literaturszene.</p> <p>Als Aufenthaltsort spielt die Bibliothek im digitalen Zeitalter eine immer wichtiger werdende Rolle. Hier können Menschen ohne Konsumzwang lernen und - individuell oder gemeinsam - arbeiten, Projekte entwickeln, kreativ sein, andere treffen, lesen und entspannen oder geprüfte und relevante Informationen erhalten. Die Stadtbibliothek ist Vorreiter und Labor innovativer Dienstleistungen und beobachtet das gesellschaftliche, technische und mediale Umfeld sehr genau, reagiert proaktiv und entwickelt daraus zukunftsweisende und kundenorientierte Angebote und Serviceleistungen.</p>	

Kulturelle Handlungsformate	
<p>Die Stadtbibliothek Köln entwickelte ein modulares kulturpädagogisches Konzept, das bereits mit den „Bücherbabys“ (ab 6 Monate) beginnt und sich altersspezifisch fortsetzt mit der Kindergarteninitiative „Papalapap“, dem „Leseclub“ für Kinder und Jugendliche, „Ran-ans-Lesen“ für die Offenen Ganztagschulen, dem täglich stattfindenden Vorleseangebot der „LeseWelten“, Veranstaltungen zu Bilderbuch-Apps für Kinder und Eltern und interaktiven Lesungen mit BeeBots – kleine programmierbare Mini-Roboter in Bienchen-Form für Vorschüler. Im besonders im Fokus stehenden mehrsprachigen Bereich gibt es das Programm „Kinder in aller Welt“ mit Elternseminaren zum Vorlesen und Schulungen für Lehrende, Erziehende oder Mitarbeitende von Migrantenorganisationen. In der regelmäßig stattfindenden Veranstaltung „Wir sprechen viele Sprachen“ lesen Kinder aus vielen Nationen in ihren jeweiligen Herkunftssprachen einem öffentlichen Publikum vor. Allen Kölner Grundschulen stehen außerdem die mehrsprachigen Medienkoffer der Stadtbibliothek für interkulturelle Unterrichtsprojekte zur Verfügung. 2016 starten das neue vom Land NRW geförderte Projekt „Väter lesen vor!“ und die Aktion „Ein Bibliotheksausweis in jede Schultüte“.</p> <p>Für Führungen von Schulklassen hält die Stadtbibliothek ein altersspezifisch gestaltbares, aktivierendes und lehrplangerechtes Bausteinsystem bereit, das zusammen mit Pädagoginnen und Pädagogen entwickelt wurde und häufigen Methodenwechsel erlaubt. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bibliothek und ihre vielfältigen Angebote dabei als Wissensquelle, hilfreichen Partner und attraktives Ziel für Schule und Freizeit kennen. Vertraglich geregelte Bildungspartnerschaften mit den Kölner Schulen sichern eine langjährige Kooperation.</p> <p>Das medienpädagogische Ferienprogramm Makerkids für 8- bis 12-Jährige bietet die Möglichkeit, durch eigenes Tun und außerhalb des institutionalisierten Bildungsangebotes aktuelle Technik kennen zu lernen und für sich auszuprobieren. Unterstützt durch renommierte Stiftungen und medienpädagogische Fachstellen werden Workshops wie Roboter programmieren, Crazy machines erfinden, T-Shirts drucken, Coding, Musikkomposition und digitales Musikmachen angeboten.</p>	
<p>Präsentationen/Auf- und Vorführungen Vorlesestunden Kamishibai (Erzähltheater) Bilderbuchkino Kindertheater Zweisprachige Lesungen für Familien mit ehrenamtlichen Vorlesenden</p>	X

	<p>Führungen/oder Vorträge Konzerteinführungen für Kinder plus Praxis Probenbesuche mit Begleitmaterial für Kinder</p>	X
	<p>Workshops/Kurse/Interkulturelle Bibliotheksführungen für Familien</p> <p>Leseförderaktionen mit aktivierenden Elementen: Ran ans Lesen, Bücherbabys, Bilderbuch-Apps, Lesehund zum aktiven Vorlesen</p> <p>Bibliotheksbesuche durch Gruppen (Kitas, Grundschulklassen) mit spielerischen, entdeckenden und Bewegungs-Elementen</p> <p>Bibliotheksrallyes mit schüleraktivierenden Methoden und methodisches Recherchetraining</p> <p>Unterricht in der Bibliothek (z.B. Kunstunterricht, Comics)</p> <p>Seminare „Mit Kindern lesen“ und Väterseminare zur Vermittlung von interkultureller Kompetenz, Mehrsprachigkeit und Vorlesekompetenz incl. Lesung für Kinder</p> <p>„Wir sprechen viele Sprachen“: Grundschul Kinder lesen öffentlich in einer Stadtteilbibliothek ein Buch in ihren Herkunftssprachen und Deutsch vor (Kooperation mit mehrsprachiger Grundschule; incl. Workshop für die Kinder)</p> <p>Makerkids: Kreative Ferienworkshops in den Oster- und Herbstferien für 8-12jährige, dazu die gesamte Reihe der Makerspace-Workshops, die auch von jungen Erwachsenen besucht wird.</p> <p>Gaming: Spieletestergruppen, pädagogisch begleitete Gaming-Nachmittage, FIFA-Turnier, Let's play – Gaming für Anfänger, Dr. Ghosthacker-Workshop, Oculus Rift & AR-Workshops</p> <p>Go4IT-Roboterworkshop für Mädchen</p> <p>Digital Storytelling</p> <p>Leseclub als laufendes individuell genutztes Angebot</p>	X
	<p>Projektwochen (Schulprojekte/Themenwochen) Unterstützung von Grund- und Förderschulen bei Projektwochen zu Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz</p> <p>Methodikwoche zur Vorbereitung auf die Q1</p> <p>Internationale Jugendbuchwochen (in Kooperation mit dem AK Leseförderung) – Lesungen für Schulklassen mit Autor/innen eines jährlich wechselnden Landes</p>	X
	Aktive Partizipation/en 2015	
	Kernzielgruppe/n:	
	Elementarbereich	10%

	Primarbereich	40%
	Sek I, Sek II:	40%
	Junge Erwachsene:	10%
	Teilnehmer/Nutzer 2015	10.995
	Vermittlungsveranstaltungen/Kulturelle Bildung gesamt	545
	<p>Kurse/Workshops (zzgl. Leseclub)</p> <p>Bücherbabys – Erstkontakt mit der Bibliothek mit Sing- und Bewegungsspielen und ersten Büchern</p> <p>Bilderbuch-Apps – Einführung, aktives Ausprobieren und vergleichen</p> <p>Die Bibliothek entdecken für Kita-Gruppen</p> <p>Bib on Tour: spielerisches Heranführen an Bücher für Vorschulkinder mit jeweils wechselnder Thematik</p> <p>Klassenbesuche mit schüleraktivierenden Methoden (für Erstklässler, 3-4 Klasse und 5-6 Klasse)</p> <p>Ran ans Lesen: Lese AG im Offenen Ganztage mit begleitendem mehrmaligen Bibliotheksbesuch und Führen eines Lesetagebuches</p> <p>Lesehund: leseschwache Grundschülerinnen und Grundschüler lesen einem Hund in der Bibliothek vor</p> <p>Bibliotheksrallyes für Schüler der Mittelstufe</p> <p>Unterricht in der Bibliothek (z.B. Kunstunterricht, Comics)</p> <p>Methodisches Recherchetraing (Q1/Vorbereitung auf die Facharbeit)</p> <p>Makerspace-Workshops zu digitalen und Kreativ-Techniken</p> <p>Gaming: Spieletestergruppen, pädagogisch begleitete Gaming-Nachmittage, FIFA-Turnier, Let's play – Gaming für Anfänger, Dr. Ghosthacker-Workshop</p> <p>Oculus Rift & Augmented Reality-Workshops</p> <p>Leseclub: Führen eines Lesetagebuchs mit Rezensionen zu selbst ausgewählten und gelesenen Büchern, als Anreiz gibt es Preise (dies ist keine Veranstaltung, sondern ein laufendes Angebot mit individuellen Teilnehmenden)</p>	515
	Sonderprojekte/Ferienangebote	17
	<p>Makerkids: Kreative Ferienworkshops in den Oster- und Herbstferien für 8-12jährige</p> <p>Digital Storytelling: 10-12jährige setzen die Geschichte eines Buchs mit einfachen Mitteln auf kreative Weise filmisch um</p>	

	<p>Gezielte Kinder-und Familienangebote</p> <p>„Mit Kindern lesen“: Vermittlung von interkultureller Kompetenz, Mehrsprachigkeit und Vorlesekompetenz für deutsche und mehrsprachige Erwachsene, Eltern, pädagogische Fachkräfte und andere Multiplikatoren</p> <p>„Ein Vormittag für Väter und ihre Kinder“: Väterseminar zu Mehrsprachigkeit, interkultureller Kompetenz und Vorlesekompetenz; Lesung für Kinder</p> <p>„Wir sprechen viele Sprachen“: Grundschulkinder lesen öffentlich in einer Stadtteilbibliothek ein Buch in ihren Herkunftssprachen und Deutsch vor (Kooperation mit mehrsprachiger Grundschule; incl. Workshop für die Kinder)</p> <p>Spielerstestfamilien: Kinder testen Computerspiele zusammen mit ihren Eltern unter medienpädagogischer Begleitung</p>	12
	<p>Spezielle Angebote für Mädchen/Jungen</p> <p>Go4IT: Mädchen programmieren Lego-Mindstorm-Roboter, die kleine Aktionen vorführen (in Koop. mit der RWTH Aachen)</p>	1
	<p>Rezeptionsangebote 2015</p>	
	<p>Kernzielgruppe/n:</p>	
	Elementarbereich	20%
	Primarbereich	55%
	Sek I, Sek II:	20%
	Junge Erwachsene	5%
	<p>Besucher/ Nutzer 2015 gesamt</p>	3.925
	<p>Veranstaltungen</p>	237
	<p>Vorträge/Führungen</p> <p>Interkulturelle Bibliotheksführungen für Familien</p> <p>Unterstützung von Grund- und Förderschulen bei Projektwochen zu Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz</p>	8
	<p>Aufführungen (Film/Theater/Musik/Neue Medien etc.)</p> <p>Kamishibai (japanisches Erzähltheater)</p> <p>Bilderbuchkino</p> <p>Kinderfigurentheater</p>	40
	<p>Lesungen</p> <p>Vorlesestunden mit ehrenamtlichen Vorlesenden</p> <p>Zweisprachige Lesungen für Familien mit ehrenamtlichen Vorlesenden (Türkisch, Albanisch, Arabisch, Russisch, Spanisch)</p> <p>Internationale Jugendbuchwochen (in Kooperation mit dem AK Leseförderung) – Lesungen für Schulklassen mit Autor/innen und Autoren eines jährlich wechselnden Landes</p>	181
	<p>Exkursionen</p>	7

	Events 3 Day – Ausstellungen und Präsentationen verschiedener Partner zum Thema 3D-Druck, 3D-Scan und virtuelle Realität	1
	Kindergeburtstagsangebote	7

Stadtkonservator/Amt für Denkmalschutz

	Profil		Angebote
	Kunstsparte/n: Kultur- und Stadtgeschichte		
	Handlungsauftrag Städtische Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals“, Schirmherrschaft Deutsche Stiftung Denkmalschutz		
	Kulturpolitischer & künstlerischer Auftrag Bereitstellung von Informationen zu den Denkmälern der eigenen Stadt.		
	Kulturelle Handlungsformate		
	Führungen/oder Vorträge		X
	Aktive Partizipation/en 2015		
	Kernzielgruppe/n:		
	Elementarbereich		0%
	Primarbereich		30%
	Sek I, Sek II:		60%
	Junge Erwachsene:		10%
	Teilnehmer/Nutzer 2015		150
	Vermittlungsveranstaltungen/Kulturelle Bildung gesamt		10

Anlage 2: Positionen und Selbstverständnis der Volkshochschule im Rahmen der Kulturellen Bildung

Allein an der Volkshochschule Köln nehmen fast 10.000 Menschen jährlich Angebote im Bereich der Kulturellen Bildung wahr. Nachgefragt werden vor allem produktive und kreative Betätigungen: ein breites Spektrum von Malen und Zeichnen über künstlerisch-handwerkliche Kurse, Fotografie und Film / Video bis hin zu Theaterspiel, Musizieren und Tanzen. Aber auch eher informative und diskursive Angebote zur Kulturgeschichte und Kunstbetrachtung oder begleitete Ausstellungs- sowie Theaterbesuche sind gefragt. Dieses Programm der Volkshochschulen spricht Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Ansprüchen an. Dazu gehören diejenigen, die Mut zum Experimentieren oder Begeisterung für das kreative Gestalten haben und sie mit professioneller Anleitung weiterentwickeln möchten, die am kulturellen Reichtum ihrer Region oder am Reichtum anderer Kulturen teilhaben wollen, die in Kindheit und Jugend nur eingeschränkte Möglichkeiten hatten, ihre musischen und künstlerischen Talente zu entwickeln, und die sich auf eine Ausbildung in einem künstlerischen Beruf vorbereiten möchten.

Die Volkshochschule leistet einen zentralen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben kommunaler Kulturpolitik. Mit ihren hochkarätigen Veranstaltungen im Forum im Museum am Neumarkt und in den Geschäftsstellen fördert sie Kommunikation über Kultur, schafft Freiräume für Kreativität und fordert zur Reflexion heraus. Dies erfolgt in einem ausgewogenen Preis-Leistungsverhältnis, so dass jede und jeder in unserer Gesellschaft die Möglichkeit hat, Kulturelle Bildung in Anspruch zu nehmen.

Aktuelle Herausforderungen für die kulturelle Erwachsenenbildung

Digitalisierung, Globalisierung und Migration, Demografischer Wandel und Nachhaltigkeit sind die Herausforderungen in der Kulturellen Bildung. Die Volkshochschule nimmt diese an durch spezielle Digitale Angebote „Virtuelle Museumsbesuche“, Online-Schreibwerkstätten oder indem sie Trends wie DIY (Do it Yourself) aufnimmt und kunsthandwerkliche Angebote umsetzt, (Klöppeln, Holzbearbeitung, Nähen, Buchbinden), die auch von jüngeren Zielgruppen wieder verstärkt nachgefragt werden. Sie sind fest im Programm der Volkshochschule

Köln verankert, werden kontinuierlich ausgebaut und der großen Nachfrage angepasst. Interkulturelle Bildung und Dialog ist integraler Bestandteil der kulturellen Bildung. Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung begegnen sich in dem breiten Kulturangebot der Volkshochschule. So werden Brücken gebaut und Vorurteile abgebaut. Aktuell ist die Volkshochschule mit ihren Kulturangeboten in der Innenstadt und im Forum im Museum am Neumarkt, in Mülheim, Porz, Nippes und Lindenthal. Zukünftig ist es ein zentrales Anliegen in den Stadtquartieren wieder stärker präsent zu sein.

Bedeutung von Querschnittsthemen

Um dem Grundsatz von gleichberechtigtem Zugang zu unseren Bildungsangeboten nachzukommen, hält die VHS spezielle Angebote für Menschen mit Behinderung, Menschen verschiedener ethnischer Herkunft und für unterschiedliche Generationen vor. Projekte und drittmittelfinanzierte Maßnahmen mit direkten Formen der Ansprache und ohne Teilnahmeentgelte führt sie vermehrt durch, um Bildungsbenachteiligte zu erreichen. Kostenlose und vielfältige Informations- und Beratungsmöglichkeiten ergänzen die Angebote.

Soziale Medien und Digitalisierung

Als sich stetig entwickelnde und verändernde Organisation mit einem Teilnehmerstamm aus allen sozialen und altermäßigen Schichten steht auch die Vermittlung und Nutzung von Sozialen Medien im Fokus der Volkshochschule Köln. Dabei steht neben der eigenen aktiven Nutzung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit auch die Vermittlung von politischen, gesellschaftlichen und persönlichen Veränderungsprozessen durch Soziale Medien auf der Agenda der Kulturellen Bildung.

Hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten, analoge Lernsettings um digitale Werkzeuge zu erweitern und somit zu bereichern. Die größere zeitliche und räumliche Flexibilität ermöglicht es, neue Zielgruppen zu erreichen. Ebenso bieten sich neue didaktische Möglichkeiten durch Lerntutorials an, die mit Gebärdensprache hinterlegt werden sollen. Das Anliegen ist es, wahrzunehmen, wie sich die Lerngewohnheiten und die Lernbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger ändern und dieses in attraktive Kursformate zu übersetzen.

Anlage 3: Rheinische Musikschule

Die Rheinische Musikschule der Stadt Köln (RMS) ist mit derzeit über 9000 Unterrichtsplätzen, jährlich ca. 11.500 Schülerinnen und Schülern und mehr als 300 Lehrkräften eine der größten Musikschulen im Verband deutscher Musikschulen und die wichtigste außerschulische musikalische Bildungseinrichtung der Stadt Köln. Nicht umsonst formuliert die RMS in ihrem kürzlich verabschiedeten Leitbild ihr Ziel und ihren Anspruch, „das städtische Tor zur Musik“ zu sein.

Musikalische Bildung

Bei der Musikalischen Bildung, die den Kern des Bildungsauftrags der RMS darstellt, bekennt sich die RMS gleichermaßen zu engagierter Breitenförderung wie zu hochqualifizierter Begabtenförderung. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass in der Musik, (analog zum Sport und vielen anderen kulturellen Feldern) ein positiv verstärkender Zusammenhang zwischen Breiten- und Spitzenförderung besteht: Breitenförderung profitiert von erfolgreicher Spitzenförderung und Spitzenförderung wiederum profitiert von gelungener Breitenförderung. Als Ziel ihrer musikalischen Bildungsarbeit hat sich die RMS gesetzt, möglichst vielen Menschen Teilhabe am kulturellen Leben der Musikstadt Köln zu eröffnen, sowohl durch aktives Musizieren, als auch passiv, durch kompetentes (Zu)Hören.

Als weiteres Ziel der musikalischen Bildung sieht die RMS die Vernetzung mit den großen Akteuren des städtischen Musiklebens: zum einen, um NachwuchsmusikerInnen einen ersten Einblick in einen der möglichen Arbeitsplätze Musik zu ermöglichen; zum anderen, um alle Schülerinnen und Schüler mit dem städtischen Musikleben vertraut zu machen, so dass die Teilhabe am kulturellen Leben der Stadt zu einem selbstverständlichen Teil ihrer Lebensführung werden kann.

Modellprojekte der RMS

Sowohl in der Breitenförderung als auch in der Talentförderung kann die RMS auf umfangreiche Erfahrungen verweisen. Darüber hinaus sind die Kooperationen mit ca. 50 allgemeinbildenden Schulen, ca. 30 Kindertagesstätten (Kitas) sowie mit den wichtigsten Trägern des Musiklebens der Stadt, (WDR3, Gürzenich Orchester

Köln, Oper Köln, Kölner Philharmonie, Musikfabrik, Hochschule für Musik und Tanz Köln) selbstverständlich gelebter Alltag.

Aus diesen vielfältigen Kooperationen ist in den vergangenen Jahren eine Vielzahl richtungsweisender Projekte entstanden, die aus dem Alltagsgeschäft einer Musikschule herausragen. Aus der Begabtenförderung sind hier zu nennen:

- die jährlichen Kooperationskonzerte des Jugendsinfonieorchesters der RMS gemeinsam mit dem Gürzenich Orchester unter der Leitung des amtierenden Gürzenichkapellmeisters (z.Z. F. X. Roth),
- die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln im Bereich der Nachwuchsförderung und Studienvorbereitung,
- Begegnungen mit zeitgenössischer Musik in Zusammenarbeit mit WDR3 und Musikfabrik NRW.
- Im Bereich der Breitenförderung sind beispielhaft zu nennen:
 - die Opernproduktion „Pollicino“ von Hans Werner Henze an der Oper Köln mit Kindern der RMS,
 - JeKits an 11 Grundschulen,
 - die Bläserklassen an 9 weiterführenden Schulen,
 - die Kooperationen mit ca. 30 Kindertagesstätten (Kitas) in Köln.

Von den Kooperationen mit Kitas soll hier das Projekt „Wertschätzung am Modell“ näher vorgestellt werden, da es als Keimzelle für weiterführenden Pläne und Ideen angesehen werden kann, auf die im letzten Abschnitt eingegangen wird.

Beispiel: „Wertschätzung am Modell“

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung startete die Rheinische Musikschule Köln 2014 einen Versuch, benachteiligten Kindern bereits im Vorschulalter durch gemeinsames Musizieren einerseits und aktive Anbindung an das städtische Musikleben andererseits einen Zugang zum städtischen Kulturleben und damit einen Einstieg in die kulturelle und damit auch gesellschaftliche Teilhabe zu eröffnen. Bündnispartner waren drei Kölner Kitas in ausgewiesenen Sozialräumen und das Gürzenich Orchester Köln. In den Kitas liegt der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund teilweise bei 90%, rund 70% der Eltern sind von den Kita-Beiträgen befreit, weil sie Empfänger entsprechender Transferleistungen sind. Das gemeinsam erarbeitete Konzept sieht vor,

dass einmal wöchentlich eine erfahrene Lehrkraft der Rheinischen Musikschule in den Räumen der Kita mit den Kindern und den Erzieherinnen ein musikalisches Programm erarbeitet. Höhepunkt der gemeinsamen musikalischen Arbeit ist ein Konzert in der Kita, an dem auch ein Mitglied des Gürzenich Orchesters mit seinem jeweiligen Instrument teilnimmt, so dass auch ein Orchesterinstrument „hautnah“ vorgestellt wird.

Ein weiterer Höhepunkt des Konzepts ist der Besuch der Kinder in der Kölner Philharmonie. Dort können sie eine Probe des Gürzenich Orchesters miterleben. Während dieses Besuchs lernen sie in der Probenpause den Musiker oder die Musikerin persönlich kennen, der/die sie später in der Kita besuchen wird. Mittlerweile sind eine Reihe persönlicher Patenschaften zwischen Musikerinnen und Musikern des Gürzenich Orchesters und den teilnehmenden Kitas entstanden. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass sich ein freundschaftlich vertrauter Umgang zwischen den Kindern und den Mitgliedern des Orchesters entwickelt hat, der für Außenstehende bewegend ist.

Bisher hat die Maßnahme alle Erwartungen übertroffen. Wie sehr, macht ein Detail deutlich, das selbst erfahrene Erzieherinnen verblüfft hat: Während das ursprüngliche Konzept vorsah, dass die Kinder nur 15 bis 20 Minuten in der Probe des Gürzenich Orchesters bleiben, um die Kinder nicht durch zu langes Stillsitzen zu überfordern und dadurch die Probe zu stören, mussten alle Beteiligten mit Verwunderung zur Kenntnis nehmen, dass es erst nach Ablauf dieser Zeit zu Unruhe kam. Den Kindern war es zu kurz, sie wollten länger zuhören, dürfen dies auch mittlerweile und scheinen es ausnahmslos zu genießen.

Nach den überwältigenden Erfahrungen ist bei allen teilnehmenden Bündnispartnern der Wunsch entstanden, dieses Modell auf mehr Kindergärten auszuweiten, um so wesentlich mehr Kinder an diesem Modell teilhaben zu lassen.

Musikalische Bildungslandschaft Köln

Das Beispiel „Wertschätzung am Modell“ macht zweierlei deutlich: zum einen die Synergien, die entstehen, wenn musikalische Bildung im Zusammenhang mit Akteuren des Musiklebens vermittelt wird; zum anderen den großen Bedarf an Angeboten dieser Art. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Vernetzung mit fast allen Akteuren des Musiklebens in Köln und

dem großen Bedarf entstand die Idee, die bisherigen Vernetzungen und Kooperationen zu systematisieren, so dass eine „Musikalische Bildungslandschaft Köln“ entstehen kann. Die Einbeziehung der Anbieter des städtischen Musiklebens steigert die Attraktivität des Bildungsangebots durch die Möglichkeit von Proben- oder Konzertbesuchen. Gleichzeitig ermöglicht es den Konzert- und Theaterveranstaltern, mehr Menschen zu erreichen und mehr Menschen für ihr Angebot zu interessieren, was zu einer nachhaltigen Verbesserung ihres audience development (der Entwicklung ihres Publikums und Nachfrage) beiträgt. Erste mögliche Schritte sind die Ausweitung des Projekts „Wertschätzung am Modell“ auf möglichst viele Kitas in Köln sowie eine engere Verzahnung der allgemeinbildenden Schulen, die mit der RMS kooperieren (Bläserklassen, JeKits-Schulen) mit dem städtischen Musikleben, analog zum Projekt „Wertschätzung am Modell“. Weitere Schritte sind bereits skizziert.

Anlage 4: Angebote und Anbieter auf Musenkuss

Angebote auf Musenkuss												
Institutionelle Anbieter												
Angebote auf Musenkuss, Stand 25. Juli 2018	Ziel- gruppe	An- gebot	rezeptiv	aktiv	bild. Kunst	Film/ Foto/ Medien	Theater	Tanz	Musik	Gesichte	künstl. Gestal- tung	Lite- ratur
Akademie für uns kölsche Sproch/ SK Stiftung Kultur	6-99		X	X						X	X	X
Artothek	6-99		X	X	X	X						
Archäologische Zone – Praetorium	6-99		X	X						X		
Gürzenich Orchester Köln	6-14	4	X	X					X			
Hänneschen Theater – Puppenspiele der Stadt Köln	6-99		X	X			X					
Historisches Archiv der Stadt Köln	6-99		X	X						X		
Deutsches Tanzarchiv Köln/ SK Stiftung Kultur	5-12	1	X	X				X		X		
Die Photographische Sammlung/ SK Stiftung Kultur	6-12	1	X	X	X	X				X		
Käthe Kollwitz Museum	6-99		X	X	X							
Kölner Philharmonie	3-99	1	X	X					X			
Kölnisches Stadtmuseum	5-7	2	X	X	X					X	X	
Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK)	8-11	1	X	X	X						X	
Museum für Ostasiatische Kunst	6-11	1	X	X	X						X	
Museum Ludwig	5-7	1	X	X	X						X	
Museum Schnütgen	5-7	1	X	X	X						X	
Museumdienst Köln – exemplarische Angebote	4-20	13	X	X	X	X				X	X	X
NS-Dokumentationszentrum	6-99		X	X								
Oper Köln – Theater und Schule	10-30	3	X	X			X	X				
Rautenstrauch-Joest-Museum	6-99		X	X	X						X	
Rheinische Musikschule Köln	6-20	2	X	X					X			
Römische Musikschule Köln	8-11	1	X	X	X					X	X	
Tanzakademie Rheinische Musikschule Köln	3-19	2	X	X				X	X			
KölnTourismus GmbH	6-99		X	X								
SK Stiftung Kultur	5-99	1	X	X								X
Sockenkonzerte	5-99		X	X					X			
Stadtbibliothek	6-99		X	X								X
Schauspiel Köln – Theater und Schule	10-30	3	X	X			X	X			X	
Volkshochschule	18-99	29	X	X	X		X	X	X	X	X	X
Wallraf-Richartz-Museum & Foundation Corboud	5-10	2	X	X	X		X	X		X		
WDR Musikvermittlung	13-99	10	X	X					X			

Angebote auf Musenkuss													
Institutionelle Anbieter													
Stand 25. Juli 2018	Zielgruppe	Angebot	rezeptiv	aktiv	bild. Kunst	Theater	Tanz	Musik	Zirkus	Film/ Foto/ Medien	Literatur	Geschichte	künstl. Gest.
Akademie der Künste der Welt/Köln	6-99		X	X	X	X	X	X		X			
ArtAsyl	Gefl.		X	X	X	X	X	X		X			
ARTRMX	8-99	1	X	X	X					X	X		X
Atelier Artig	4-104	4	X	X	X								
Barnes Crossing	3-99		X	X			X						
Büro für Konzertpädagogik	70-111	1	X	X				X					
Bürgerzentrum Deutz	6-99		X	X			X						X
Bürgerzentrum Engelfhof	6-99	4	X	X		X	X						X
Bürgerhaus Kalk	6-99	1	X	X	X	X	X		X				X
Bürgerzentrum Nippes, Altenberger Hof	6-99		X	X		X					X		X
BuFs – Offene Kinder- und Jugendarbeit	14-24	2	X	X	X			X					X
CASAMAX Theater	4-12	13	X	X		X	X						
Cassiopedia Bühne	2-99	12	X	X		X							
Comedia Theater	3-99	21	X	X		X					X		
Concerto Köln GbR	6-20	2	X	X				X					
CVJM Köln	13-19	1	X	X		X	X	X					
Das Junge Literaturhaus Köln	3-21		X	X		X				X	X		
DIN A 13 Tanzcompany	6-99	1	X	X		X	X						
Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NRW	6-99		X	X						X			
DO MID – Dokumentationszentrum über Migration in Deutschland	10-99	1	X	X						X		X	
Ensemble Confettissimo – Konzerte für Kinder	3-10	4	X	X		X		X					
Ensemble Musikfabrik	6-99	3	X	X				X					
Filmhaus Köln GmbH	6-99		X	X						X			
girlspace – Medientreff für Mädchen und junge Frauen	6-16	1	X	X						X			
Internationale Photoszene Köln	6-99	1	X	X						X			
jFc Medienzentrum	6-18	9	X	X						X			
Jugend – Kunstschule Rodenkirchen	6-18	1	X	X	X								
Jugend – und Kulturzentrum Glashütte	8-99	3	X	X									
Jugendhaus Treffer	10-18	5	X	X			X	X		X			X
Jugendkunst Mülheim	10-18		X	X									
Juniorhouse Schauspielerschule für Kinder und Jugendliche	7-20		X	X									
Köln Karl Rahner Akademie	6-99		X	X									
Kinder- und Jugendcircus Linoluckynelly	8-14		X	X									
Kinder und Jugendhaus Boltensternstraße	10-18	3	X	X									
Kinderkulturkarawane	10-18	1	X	X		X	X						

Anlage 5: Geplante Projekte

1. Entwicklung und Durchführung einer Befragung und Auswertung der
 - a) freien Kunst- und Kulturinitiativen und
 - b) der Kulturpädagogischen Einrichtungen entsprechend der Auswertung für die städtischen Kultureinrichtungen,
2. Redaktionelle Einrichtung und Betreuung eines Facebook Accounts für Musenkuss-Köln,
3. Jour Fixe mit freien Kultureinrichtungen und Kunstschaffenden
4. Installierung eines Geo-Leitsystems eines Geo-Leitsystems für Anbieter Kultureller Bildung auf Musenkuss
5. Erweiterung Musenkuss:
 - a) Programmierung einer Chat Funktion auf Musenkuss für Anbieter,
 - b) Programmierung eines Wissensarchivs zu Kultureller Bildung,
6. Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungsformaten zur Qualitätsentwicklung für Musenkussanbieter,
7. Konzeptionierung und Bereitstellung einer gemeinsamen Plattform für KUBIK der Anbieter in städtischer Trägerschaft,
8. Entwicklung und Bereitstellung einer Datenbank für die Einbindung von ehrenamtlich Tätigen in Projekte der Kulturellen Bildung, die sich engagieren möchten.
9. Aktion „Vorlesen“ auf rotem Sofa im öffentlichen Raum zur Intensivierung und Förderung des allgemeinen kulturellen Interesses,
10. Zur Qualitätssicherung: Entwicklung eines Preises „Best Practice“ für Projekte Kultureller Bildung.

Kontakt

Amt für Schulentwicklung
Kulturelle Bildung
Beatrix Jankowski
Telefon 0221 / 221 - 2 67 64
beatrix.jankowski@stadt-koeln.de



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Schulentwicklung

Gestaltung und Druck
Zentrale Dienste der Stadt Köln

404/20/08.2018

